# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1919

245 (21.10.1919)

ite 6.

en!

det Rat

uffgart. Adresse !

stall

18.

der.

Salz oder

Thioren u. nach

s bis

ssen.

tigung

ider,

ider.

Damen: ten, bei

wald

ftauf=

iner3.

ringen

Baner:

heine:

Dits.

Novbr.

eils an

heine:

eils an.

Fett.

mitteln er, bis fereien

ng ber

# Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Bezugspreis: Afgefolt 1.60 N, durch uniere Träger zugestellt 1.70 N, am Pojitichalter 1.75 N, durch den Kostboten zugestellt 1.90 N monatlich. vorauszahlbar. Bei vierteljährlichem Bezug jeweils der dreisache Betrag.

| Ausgabe: Berfrag mittigs; Geldbätiszeit: Anzeigen: Die Tipalt. Kolonelzeile od. deren Raum 30 3, Mellamen 1.— N, word den Kostboten zugestellt 1.90 N monatlich. Husgabe: Berfrag mittigs; Geldbätiszeit: Anzeigen: Die Tipalt. Kolonelzeile od. deren Raum 30 3, Mellamen 1.— N, word den Kostboten zugestellt 1.90 N monatlich. Husgabe: Berfrag mittigs; Geldbätiszeit: Jolungen Rabatt. Unnahmeschlichen Bezug jeweils der dreisache Betrag.

# Gesahren für die deutschen Arbeiter.

Sie drohen, stark und zahlreich. Die Wirtschaftslage um über Racht zum alten Elend neues bringen, die Entvertung unieres Eeldes zur Katastrophe sich auswachien. Tie Ernährung lage ist nicht gesichert, Leuerung und Not unden vorläufig nicht von uns weichen. Die in manchen beutschen Bezirfen im Berlaufe des Winters und Frühjahrs sich nicht auch noch der brutale Hunger einstellen wird, ist eine bange Frage. Unterdessen tobt innerhalb der Arbeitererregung der Bruderlampf, ber am lautesten und rudficteloiesteen dort geführt wird, wo die Rämpfer sich am aufdringlichsten als die allein echten und richtigen Sozialdemofraten bezeichnen. Diefer Kampf latent uniere Kraft, idmacht unieren Ginfluß, hemmt den notwendigen inneren Aubau and ftarft die Kräfte und Bestrebungen, die nach ihrem Giege der gesomten Arkeiterklosse politisch und wirtschaftlich gleich stimmenden Einfluß inne haben. Vielsach werden die Orgesphrlich werden wirden. Wo die einige und geschlosse ganisationen einsach überrannt. Nicht immer, weil sie zahen mardierende und tätige Conaldemofratie Martiteine könnte, mühen wir uns damit ab, gegeneinander Biable für Trabtverhoue im Bruderfrieg einzuichlacen. Reine Macht und fein Stand könnte heute ber einigen organifierten Arkeiterichast widerstehen; nicht nur der freiheitliche Auskau, sondern auch der jozialistische Fortschritt könnte enorm geforbert merden. Leider ift aber die Arbeiter daft nict einig und, wiederum und erft recht leider, ift vor-

Und da erhebt sich eine für die Gegenwart wie für die nächste Zukunft gleich, ichwere Gesahr, nämlich die Tatioche, daß die bisher in differenten, aber zahlenmäßig überlegenen Teile aller arbeitenden Schichten den beit immenden Einstluß auf den Gang der Dinge awinnen. Die in- mobnten Exergierrlat paradieren, iondern muß iich auf das differnte Masse droht über die Arbeiterbareaung, über steinige und mandmal ichwierige Geschisgelände begiben. die Organizationen, wie auch über die volltische Schulung und Aber auch bort, ja dort erst recht, in der Miseriala ichlicklich Erziehung zu siegen. Schwerste Schädigungen gerade ber Arbeiterinteressen, wenn nicht gar das Chaos können die Folpen fein. Man fehe die milden Streifs, die unier Birtichaftsleben io hart gefährden! Sie sind zum größten Teile nur mit Hilse der in differenten Maise zustande gekommen, die naturgemäß die leichte Beute von Schaum-ichlägern mit radikalen Redemkarten wird. Denn dieje Masse betrocket die Revolution einsoch als eine Lohnbewegung, als eine Eelegenbeit, neben einem Krieg" drobt uns verloren au gesen, werm die indiffe-Minimum von Pflickten ein Maximum von rente Masse weiber ertickeidend Beibt. Die Recktion wit-Gegenleiftungen für sich selbst herauszuichlagen. Freiheitlicher Ausbau des staatlichen Labens, gemeinnütziger Aus bereits entdedt zu hoben. Und wir, die wir im politischen dan des allgemeinen Wirkens, Sicherung einer ardeihlicken und wirkkaftlicken Kompie uns geichult, den Blief für die nicht voller de ruinfert wird, was die furchtbare Vergangenheit des Krieges noch übrig gelassen hat, sideres, aber naturgemäß langiomeres Jortidreiten auf dem Wege der wordneten Entwickelung und planmäßiger Arbeit, interessieren biefe Maise nicht allzu iehr. Sie will einfach haben, idmell und viel. Gie hat um fleiner peronlider, witflicher oder meistens nur icheinforer Borbeile willen früher die Arbeiterkerrogung im Stide gelassen, sich unter das staatliche Joch des alten Obrigkeitsstaates ebenio komp los Rheugt, wie unter das des Herreneums in der Andustrie; sie at Streikerakerdierste. auch bei den beraktigtiten Labnkampfen geleichet und fie stimmte bei den Wohlen für di bürgerliden Parteien, stellte die Mitglieder für die gelben und königtreuen Vereine und die Abonnentermossen für die bürgerlicke Presse, vornehmlich für die gemeinschädliche sogenammte parteiloje Preffe.

Dann tam die gewaltige Entladung ber Revolution als Folge des Zusammerbrucks im Arioge und die indisserente Wosse wurde in den policijden Strom hinein amorien. Sie jah plötlich zerbrodene Ketten vor sich liegen und die beinahe ungehemmte Möglidseit, Forderungen jeder Art erhöben zu können. Da wurde diese Masse "revolutionär": je ungestümer, desto lieber. Natürlich! Jett bielt iich die Masse ichadlos für die jahrzehntelange Unterdrückung. Man werzeihe: dem Kneckt wor die Keite zerbrochen worken — er ist aber nicht immer ein freier Mann gewerden. Mann geworden. Zum nütlichen Gebrauch der Freiheit truß man eben auch erzogen und geschult iein. Ebemals di Eflaten des Christeitsticates und des "Brotherrn", find bieje Mossen jest viellach die Eflaven der Leidenichaft, der wilden Abraien und der phantoffischen Vorstellungen gewor- fieren zu können, ichrieb vor einigen Monaten die en. Dieje Maile ist momentan eine nicht qu'unter- unabhangige Berliner "Freiheit": Gatende Gafakr für die Arbeiterbewegung und jogar für die Allgemeinheit geworden.

Wir jagen momerstan, weil ja mit der Reit Besserung einfreten wird. Aber gegenwärtig ist die in differente Raffe durch die Uebermacht ihrer Zahl und durch die Leidenichaft, von der sie getrieben wird, statt von volitischem Wij-

Boligei- und Militärstaat mit seinem verfruppelten Erzie- i die wir nicht existieren konnen, und existieren muffen wir bod es verichuldet, daß die Masse jo ist. Und nun raten Produktion in den Exportindustrien. ich die Gunden des alten Staatsmeiens und die Brutalitäten der bürgerlichen Gefellangeriddet werden.

Es ist bitter, sagen zu müssen, daß sowohl im politiichen Leben wie in den wirtidritlichen Kämpien vie Organisationen gebrocht merden könnte. Wir vermiffen feit geraumer Bei fensibe gedrängt worden, wenn alle Organisierten die Gesahr annt und darnach gehandelt bätten. Gewiß, in Zeiten von old weltummälzer ber Ledeutung und Kraft geht nicht alles ein säuberlich noch statutorischen Bestimmumgen. Man kann in diesen Beikläuften nicht immer, wenn heuste noch dieser Bergleich erlauft fein sollte, biidich geordnet auf dem geficher, wern nicht gar die Ratastropte, wenn die gielbe-wußte Führung fehlt. Mit der entiachten Leidenichaft, mit drauflosstiirmen und Masseneiniak, kann man lokale Griolge erringen, iogor einmal eine Schlacht gewinnen, aber ohne iadkundige Kührung niemals einen Feldaug gewinnen. Mit den Mitteln der iogenannten "revolutiorören" Stratedie kann man in Berlin, Leipzig oder Kamburg Einzelgeseckte geminnen, aber der "Arbeit beiliger tert en bereits, das Unternehmertum alaubt das ebenfalls die in der Gegermart liegt. Auf die jekige verwissende Beridwerbung von Bogeisberung und Leiderschaft, Kroft und Witerstandsfähigkeit, wird und muß bald das Rubebedirfnie kommen. Und mit ibm die Ernüchterung und die Enttärichung. Denn aber fet die stimbe bor Gecenrevolution acidlagen. Auf die is Stunde arbeitet die Gegenervolution hin, auf sie orundet sie mit ihre Bottnungen. Nur der Blinde oder Berblendete konn das nicht seben und seben wolfen. Darum muß oui die Gesabr ausmerksam aemacht und vor ihr gewornt werden. Und es muß ouch gesegt werden, daß die indi-ererde Mosse in ihrem bluden Witen die Borausiekungen für die Kaffnungen-wie für den ebentuillen Erfola ber Reaktion iffafft. Die organisierten Arbeiter können iehr wohl biese Geschr noch oswenden und statt einer Niederlage der Arkeiterkemegung einen großen Erfolg herbeisibren. Sept wo es fritich armorden ist jekt wo tou-ierdiach die Somieriakeiten und Wesabren auf uns einstürmen, jest foll fich ber Cozialbemofrat befonders bewähren. Wir haben boch gefornt, in ber Gefahr funftilos zu kömrfen, wir find boch oemobnt, oleicem unter Donner und Karelmetter zu maricieren, alie: Keran an die Arbeit! Wir ichaffens, wenn wir wollen! Bir fiegen, menn wir ben Willen bagu haben!

# Politische Nebersicht.

Bas einft in der mabhangigen "Freiheit" gefdrieben worden ift.

Gang gebracht, muß fie gesteigert und möglichst intensiv gefialtet partei. werben, und barum muffen - es handelt fich um öfonomischen Zwang, der unwiderstehlich ift, wie fonft immer die Politik gestellt Entscheidung gu treffen, naddem ich fünf Jahre lang nichte fein moge - beftimmte Btonomifde Bebingungen erfüllt feien. über meine Deimat erfahren habe, bas nicht burch bag ober In-Was wir vor affem brauchen, find Robitoffe für unfere Inbu- tereffen vergerrt und entftellt gewesen mare, jo bin ich mir mob ien und politischer Schulung geleitzt zu werden, eine G.fahr, ftrien, biefe Robstoffe fonnen wir nicht anbers bekommen, als bewußt, nicht auf Grund genauer Sachkenntnis zu handeln die zu ilberwinden gar nicht einmal leicht ift. Man fagt die inbem wir fie bezahlen, und zahlen können wir nur mit Bare. und nicht das Fazit programmatischer Erwägungen zu ziehen. Der Masse in den "radikalen" Domänen: Fort mit den Wie brauchen also Wiederbelebung des Exporthandels, der Ein- Meiner Entickeidung liegt jedes Aburteilen fern. Ich will mit Gewerkichaften! Fort mit den politischen fuhr und ber Aussuhr . . . . Es ist für die deutsche Birt- ihr nicht einmal jagen, daß ich mich, wenn ich den Krieg in Draanisatioen! Sie simmt jubelnd mit ein. ganisatioen! Sie stimmt jubelnd mit ein. streg in möglichst großem Umfang Deutschland nätte burchleben durfen, zur Mehrheitspartei geschart Sie hatte ja immer eine starke Abneigung gegen die Er- zu exportieren, benn davon hängt die Bersorgung mit Lebens. hatte. Das weiß ich nicht. Der Krieg hat geseigt, wie unendlich fullung organisatorischer Arbeit und Bilichten. Der alte mitteln, mit Rraftfutter, mit Baumwolle und Aupfer ab, ohne wenig wir nou uns felber wiffen.

hungs- und Bildungeneien, die Kirche und die im Dienste wohl, um fozialisieren zu können. Wir brauchen also den Ex-des Kopitals stehende Presse haben mit dazu beigetragen oder port und damit schleunigste Aufnahme und Steigerung der

Es ift aber gang unmöglich, ben Exporthanbel etwa fofort gn übernehmen und gu vergefellichaftlichen. Dagu ift er gu gerch aft an ihr in hohem Dofe. Aber leider ift die Arbeiter- fplittert, bagu find die Sandelsbeziehungen zu tompliziert, ihre bewegung und find die deutschen Arbeiter mit die Leidtragen- Ginzesheiten find Geschäftsgeheimnisse ber Industriellen und ben. Collte das deutsche Bolk im kommenden Winter in be- Raufleute. Dier muffen wir gunächst bon anderen onders idmere Edwierigseiten gestierzt werden, jo droht, daß als fogialpolitifden Magnahmen abfehen. Bir die in differnte Masse die schwacken noch vorhandenen durfen uns also nicht darüber täuschen, das wir hier den Schuhdämme durchbricht, und wie immer, wenn Schuhdämme Rapitalisten die Fortsührung der Anternehmungen überlassen burfen und also nicht barüber täufchen, daß wir hier ben durchbrochen werden, sonnen die bedenklichsten Berheerungen muffen. Das bedeutet aber zugleich, daß wir in solchen Zweigen unadit den Profit nicht tollftendig befeitigen tonnen.

Die Wieberaufnahme ber Exportinduftrie erforbert aber beftimmte Bedingungen, benn bie Preife für ihre Baren beftimmt nicht immer mehr die entideidende Guhrung oder den be- ber Beltmartt. Breiserhühungen haben bier ihre beftimm ten Grengen, beshalb aber auch bie Lohnforberungen. hier waltet Zwang, Zwang der überwunden werden muß im lenmaßig unterlegen find, jondern weil leider auch die Dr. weiteren Fortschritt des Sozialismus. Aber diese lleberwindung in der geschicktlichen und staatlichen Entwickelung jegen gantiterten nicht immer das Mag von Mut und Kroft fordert Zeit, und biefe Zeit muffen die Arbeiter ber fogiabon Arbeiteluft und Tatfrait aufbringen, bas fehr mohl auf- liftifden Gefellschaft geben im eigenen, im Gefamtintereffe. Dasfelbe gilt aber auch für andere Produf. manchmol jenen kompfesfroben Bug, jene opjerbereite Pflicht- tions aweige. Es ift nicht Sozialismus, wenn ber gange erfullung, die uns einft groß und ftarf gemacht haben. Die Brofit ben Arbeitern gufallt, die gerabe in einem bestimmten

Forberungen, bie in ber Hebergangszeit bas gange Ergebnis bes Betriebes aufgehren ober es übertreffen, nehmen bie Golaufig wenig Aussicht vorhanden, doß fie es bald werden der Stunde und die Ausgabe ber Situation firts richtig er- stallfierung und expropriieren nicht ben Rapitaliften, sondern entziehen auch ber fogialiftifden Gefellichaft gugunften eingelner Arbeitergruppen bie Mittel, bie ber Gefamtheit gehören.

Bor allem aber fann es jeht feinen Stillftand ber Bro-buttion geben. Die Bollswirtschaft schreit nach den Jahren fürchterlichster Zerstörung nach produktiber Arbeit. . . Deshalb find Arbeitseinstellungen augenblidlich tein geeignetes Mittel bes Rlaffentampfes. Die Arbeiter haben ja bie Macht, ihre Forberungen, foweit der öfonomische Zwang es gulagt, durchzuseben Dicje Macht follen fie jeht gebrauchen, aber bie Probuttion ein ftellen, beift beute nicht fo fehr die Rapitaliften gwingen, als die eigene Sache gefahrben. . . .

Wir haben stets gesagt - und bie unabhängige Bartei hat baran in ben ichlimmiten Rriegszeiten festgehalten, bag nicht bie momentanen, fondern die bleibenben, für die Bufunft enticheibenben Rlaffenintereffen bie Bolitif bes Broletariats beftimmen muffen, wie in ber Bolitit, fo in ber Dekonomie, und fo barf sich jest auch das Proletariat nicht von den unmittelbaren materiellen Intereffen bes einzelnen leiten laffen, fonbern es muß im Biderstand gegen alle egoistischen Bersuchungen bas proletariiche Gesamtintereffe im Auge behalten. . . . Gs fann Augenblide geben, wo die Fortführung ber gesellschaftlichen Bufunft, die doch nur möglich ift, wenn in ber Gogenwart realen Dinge nicht hoben rauben loffen, wir ichen die Gefahr, Probuftion gerade im Intereffe bes Broletariats unbedingte Notwendigfeit ift. Das ift jest ber Fall."

Bas hier die unabhängige "Freiheit" fagt, ift Port für Wort Wahreit. Es ift ein Berbrechen an ber Arbeiterflaffe, wenn man ihr borgaufelt, es fonne fo fort ober raich alles iogialifiert werden. Und es ift ein nicht minder ichweres Berbrechen an der deutschen Arbeiterichaft, wenn man fie bon einem Streif in ben andern hett. Bas ber tun heute die Unabhängigen? Täglich berfündigen ic sich om deutschen Bolke und an der deutschen Arbeitericaft. Die Vorgänge in Berlin sind ein neuer furchtbarer Beweis. Seit die Unabhännigen von der noch radikaleren Konfurrenz, den Kommunisten, hart bedrängt werden, baben sie auch in der Vertretung wirtschaftlicher Forderungen alle Vernunft über Bord geworfen und fie berjuden, es den Kommunisten in tollen Versprechungen gleich an tun. So wird namenloier Schaden angerichtet, der leiber am ichwersten die deutschen Arbeiter treffen muß. Begreifen nun die Arbeiter, warum wir uns gegen die Unbbanaigen fo entidieden wenden und wenden müffen, weil die Mahrung der Arbeiterinteressen unsere Aufgabe und Pflicht ift.

## Das Gefühl ber Ingehörigkeit gum eigenen Lande und zum eigenen Bolfe.

Die aus Deutschland stammende Genoffin Oba Diberg. die seit langen Jahren in Italien lebt, bort in ber Bewegung tätig ist und bis Kriegsausbruch die italienische Korrespondentin des "Borwarts" war, hat in letterer Eigenschaft ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Ginem bon ihr für den "Porwärts" ge-Ueber dam Tempo und die Monlidfeit. fogiali. idriebenen Artifel fügt fie diefe intereffante Erlfarung bei:

"Mit bem heutigen Tage nehme ich meine Tätigkeit als Bu richterstatter bes "Bormarts" aus Italien wieder auf. Indem "Um fogialifieren gu fonnen, muß bie Brobuftion in ich bies tue, trete ich in bie Reichen ber Debrheits.

Benn ich mich unterfange, aus ber Ferne eine berartige

Das eine aber weiß ich, weil ich es als unmittelbar trieb. eines ichonen Lages fie fen und für wen werden mir bet. Als Mitglied ber menschemistichen Bartei pehörte er ber hafte Gemifheit in ich meren Sahren erlebt babe, bag bas Befühl ber Bugeborigfeit gum eigenen Lanbe und gum eigenen Bolle gu mir gebort als ein untrennbarer Teil meiner Berjonlichfeit. Daß bas Baterland in Rot jebes Gefühl internationaler Gemeinidiaft in idemenhafte Gerne rudte, wie id muß bis jum Fanatismus und bag fich eine wirflich in ben Der herr Dottor ift ficher ein noch vielveriprechender Gerr. Bergen wurgelnde internationale Gemein icaft nur auf bem Berfiehen unb Achten jeber Nationalität bile Die Manft bet Sieger auf bem beutschen Raden. ben fann, nie aber ausgeben fann bom Richtverfteben und Richt. achten bes eigenen Bolfetums.

3ch ibreche niemand, am wenigiten meinen Freunden vom fruheren linfen Flügel ber Bartei, ben guten Billen und bie lauterften Abfichien ab, aber vergeffen fann ich es nicht, bag unferes Bolfes Feinde Die Worte und Enten ber Unablängigen gegen Deutschland gewendet haben it unferes Lanbes ichwerften Gtunhen. Ich achte ben, ber an bas Ibeal bes Internationalismus plaubt und es hoher ftellt als die Liebe gum eigenen Lande, aber

ich fühle nicht mit ihnt. Ber ben Rrieg in ber Frembe burchfebt bat, wo San unb Beifer und Luge inginglich ben Ramen unferes Boltes in ben Rot gon, für ben bat bas Wort Baterland und Beimat einen bes fonberen Rlang befommen. Und wer als Cogialift empfinbet, bag ibm Seimatboben beiliger Boben ift, wer bie Baterlandeliebe bes Auslanders aus ber eigenen Baleriandsliebe beraus gu achten und gu verfteben fucht, beffen Blas if - soweit ich beutiche Berbaltniffe aus ber Gerne beurteifen fann - in ben Reigen der Mehrheitspartei, in Grwartung jener Beiten, wo es in ber beutschen Cogialbemofratie Icin Buben und Drüben mehr gibt.

Ront, 10. Oftobet 1919. Dba Diberg." Bie eindringlich und prachtig febt fich bieje Erflarung bon dem verblenbeten Treiben ber beutschen Unabhängigen ab, bie jest alles tun und bor nichts gurudidreden, bas geeignet ift, Deutschland bor dem Auslande herabzuseben und gu ichabigen. Und es wied nur eine furge Beit bauern, bie auch bie beitiden Arbeiter, die bas Treiben ber Unabhängigen unterflitt haben, dem fluchen werden, was fie beute mitmadjen. Wer nicht fabig

it der Berr Toffor bereits in jeiner Partei unter ben! Schlitten geforemen. Et wollte feine Redaktionefollegen an nationaler Gemeinschaft in schemenhafte Ferne rückte, wie ich der "Leibeger Bolfszeitung, hindenwerfen, weil sie ihm nicht per mirb wird auch heute fühle und weiß, das jede Kräntung, Bebridung und ber "Leibeger Bolfszeitung, hindenwerfen, weil sie ihm nicht bestemt der Belinkenischen ber hat sie dem Worde an einem der kabifal genug waren. Das gelang baneben, der Hert Dottenten unt gennühligten Borfanter des russischen Bernationales Gestählt siegern der Fleden und uneigennühligten Brotanter bewarten. Der wird ihm nicht bei im den der Berlin rabifaligieren. Der der Berlin rabifalisieren.

Im Hauptausichuß der Nationalversammlung keilte der Reichsichahminister mit, daß Teutschland jährlich et wa drei Milliarden an Kosten für die fremden Besatungen ausbringen muß. Eine Milliarde kostet allein die Unterhaltning der fremden Truppen, für Wohnungen für die nach Deutschland beorberten Ententeoffigiere muffen uf einen Git 400 Millionen aufgewendet werden. Die Ententeoffigiere und ibr Berfonal, bas allein in Berlin iber 400 Ropfe ftart ift, erheben bie magloieften Anfpriiche. Die feinften Sofels muffen fur fie gemietet werben, nur gie allerbeiten Wohnungen werden bon ihnen afgeptiert. Soeben kündete die Entente an, daß zwei weitere Ueber-wachungsausschlisse nach Teutschland geschiedt werden. Die Ansprliche in Bezug auf Wohnungen und Geschäftsräume ind von der Entente erneut gestelgert worden. Bei uns leben die Kriegerwitwen und Maisen in den kimmerlichfien Berhaltniffen, die Kriegsbeichabigten konnen nicht immer so bersorat werben, wie ch geboten ericheint, die Gibaliden bom Schlachtfeld der Arbeit find geradezu traurig gestellt, benn wir sind einsach nicht in der Lage, höhere Auswendungen für sie zu machen. Die Entente laugt und täalich Kraft und Blut aus dem ohnehin geschwächten Körper. Sie vermehrt dauernd das Personal, das und übermaden muß und bem wir auf unfere Roften ein luguribles Leben gewährleiffen muffen.

Und da erleben wirs täglich, wie die Reaftionare burch ihre erbarmlichen Treibereien. Die Unabhangigen burd ortnefeste öffentliche Tenunglationen gegen Deutschland,

ich n noch ich reiben ieben und teden hören? Die Ber- ersten russischen Abordnung an, die im Sommer 1917 zur Inter-liver Unoblängigen haben ihn von Leipzig geholt, denn dort nationalen Konferenz nach Stockholm fam. Er hatte lange in Peutschland gelebt und jprach auch jehr gut beutsch. Wer ben hodgebilbeten, lieben und feinen Menschen fennen gelernt fat.

## Amerifa.

## Die Mbftimmung im ameritanifden Genat.

Amfterbam, 19. Oft. Brefouro Rabio melbet: ber amerifantiche Senat hat zwei Abanderungeantrage des Senators Fall zum Friedenspertrag, die beidranfende Belimmungen für die Teilnahme ber Bereinigten Staaten an ber Wiebergnimod ungstonmiffion enthalten abaelebnt. Tenator Wals beaniragte, das die Regierung beauftragt werden foll, nach dem Beitritt der Bereinigten Stacken zum Bolferbund bei dem Rate des Bolferbundes Borftellungen wegen ber Lage in Frland und bes Gelbitoglim-mungerechts bes iriden Bolfet zu erheben. Gin anderer Senator mandte fich gegen die Entiendung von 5000 Mann omeritanischer Truppen nach Cherichleiten.

Deutsche Nationalversammlung.
Berlin, 20. Oft. Eröffnung ber Sihung um 1,20 Uhr nachmittags. Forisehung ber zweiten Beratung des Haushalts:
Meichsarbeitsministerium.
Abg. Winneselb (D. B.) tritt für baldige Beschaffung eines Arbeiterrechts ein. Die Schlichtungsausschüffe müssen weiter ausgebaut werden. Die Gewerdes oder Erwerdstrantheiten müssen als Unsall angesehen werden. Die Arbeitselossen müssen als unsall angesehen merden. Die Arbeitselossen bie die ihnen zugewiesenen Arbeiten nicht verrichten oder wiesber niederlegen. ber nieberlegen.

Gin Antrag Schlele (D. N.) über Wohnungsfürsorge wirb bem sechten Ausschuß überwiesen. Weitere Teile werden angenommen. Abg. Vod (U. S.) bemängelt die Bezüge der Kriegsbeschä-

## Das schlasende Reer.

Roman von Clata Biebig.

Racbrud berboten Gein Landmanneberg tat fich auf als er jest die Caaten

betrachtete — jo friich is dicht, is regennog, is iennenbeichies nen standen fie im Feld! So weit das Auge reichte, bis nen standen sie im Feld! To weit das Auge reichte, bis dorthin, dort zum Luja Gora nichts als grüne, grüne Breiten. Ein ganzes Heer von junger Saat, eine Rest von Hoffnungen. Und da wollte er verzagen?! Nein! Er nimete wie befreit auf. Seine müden Zige belebten sich, sein blasses Gesicht rötzte sich. Und jest "siehe da! Ein treudiges Aufleuchten kam in seine Augen: sieh, das schönste Bunder der Ebene!

Ueber die große Fläche sbannte sich der Regenbogen. Er stand auf hinter der ichwarzen Holztriche von Pociecha-Dorf, wöldte sich über Ansiedlung Augenweide und über Chwolsborcznee, über den Lyja Gora und Deutschau und

Chwaliborczyce, iiber den Lyja Gora und Deutschau und jiellte dort jenieits jein anderes Ende auf Pezyborowoer Grund. Unter dem Bogen des Friedens lagen sie alle mitseinander. Und dort, ganz im Gestimmer der sich neigenden Sonne, hinterm Lvia Gora, sich zeigend wie ein Traum, ftrabite ein Abglang wiber ber fiebenfarbenen Berrlichfeit. Die Weite war ftill, wie erichauernd in Bewunderung. Rur die Glode ichwieg nicht, fie läutete bagu! Friede

Dobry wieczor! Berehrtefter Rachbar, guten Abend!" Doleichal fuhr gujammen; eine Stimme, die ihm weh bat, hatte ihn werdt. Mit einem Ruck hiel fein Wietswogen, ein bequemer Landauer war dicht neben ihm. Wie icon einmal hier unweit der Rolonie, war der Deutschauer mit den Chawliborezweern zusammengestoßen. Geschwind waren fie dabergekommen und leife auf dem noch regenfeuchten, heute sammetweichen Grund. Blag wurde Dole-ichal bis in die Lippen, in erschröfte ibn biele Begignung

"So?" Doleical wußte weite nichts zu tun, ale fich zu und jenem Wagen längft jeben Laut verschlungen haben

pflichtungen! Und Ginladungen, unendlichet 3ch bente, bier Wochen werden baraus werben!"

"So." Es war Toleichal nang gleichafiltig, was bie Chambliborcapeer machten — mochten sie hier sein, reisen oder fernbleiben! — nur auf böslicher Gewöhnung fragte den Mut dazu?!
er: "Und wohin reisen die Serricaften?"

Ein fröhliches

Ale Doleical noch einmal ben Ropf mandte, fab er fie wie eine bichte Schutmand gegen den Ader ftanben, gings in seiner Versuntenheit.

"Herr Nachbar, außerordentlich erfreut! Ich bin entstäten das er nach Verling ich der gegen den Acker standen, gings "Herr Nachbar, außerordentlich erfreut! Ich bin entstäten mollten, mit dem auch er nach Verling "Pfia freid" Der Kruischer hielt an und deutete vielsgeben, Ich bedauerte unendlich. Sie gestern nicht angetroffen zu bas ihn böhnte, ein spöttisches Locken, das ihm im Ohre hielt an und deutete vielsgeben. Wir verreisen!"

wurde grau, der farbige Zauberftein hinterm Apfa Gora hatte sich zu Wolfen berdichtet, die, zersett bom Abendwind, dräuend gleich Ungetümen mit Schwerkern und Spiehen, das berlöskende Sonnenrot des Simmels umstanden.

Hord, wer konnte hier jo lachen?! Wer hatte bier noch

er: "Und wohin reilen die Herrichaften?"

Sarczynski läckelte malitiös und winkte angleich verstindig mehrmals hintereinander zum Abschied mit der nun war man unweit des Liche, wo die Grenze sich zieht Hadel. "Wir fahren, woher der Herr Nachbar kommen. Wir reisen nach Berlin. Kuticker, dalej. es ist Zeit!"

Nach Berlin? Tie Stirn runzelnd, sah Toleickal bem Lankauer nach. Jeht lad er! ein fleineres Gefährt, dar auf ein paar wahre Niesenkoffer berstaut waren, folgte noch nach. Die subren nach Berlin — Bervildbungen Einstellungen Toiletten für die schöne Frou in Niesenkoffern – warum berlichmete ihn das so!! Warum sollte Gare zugenden berlichten eine hinden gestellt neilen gestellt, blonde Zope lagenden wild und hinterdrein — da mar das nicht der Inspektor wurd hinterdrein — da mar das nicht der Inspektor wurd hinterdrein — da — war das nicht der Inspektor und hinterd

befreit u Liby lojenfürja höhung d Nbg. hnenunte ledigt, Mbg. ungen. Beiterl Sálu BEE

Mationalb

der Berat

Befehung Rudfichter

fațe der

nir Ginft iduffe s bens mö me inter ben öffent genommen enigegenzu Ob biefe & Me

ben Bor ft dig), der i die Diktat pelie es a ber Masse Berband m fungen ber aufgehört ! gen ihrer i In der ter Genera taher, daß fattor mad Kriegspoliti bie Fortsetz in Deutschl eitsgemeir politif bed dlagen hät ische Dami der Friede und feine Disma in ber bie Seneralfon Briege berh

et: "Rady

Operette in

den revolut und die A ichen Neub Reichso Borfizender hat folgende

Co geri Tegt firma dungsarm, Plattheiten, Kurz gesagt mer, wenn blöbsinnigen pscifen. Als neigen sich: find gewiß d Nur haben bedauern. deshalb für Loren's bi su schreiben. die uns die Bertvolle a ebfolut nich nichts zu tu tunsachen sin und alles g diese sichtlich ichlechte Unt niert, mit fe

Rommerzien iheater weni man sich gen suleht in se brachte, gehö dieber ein L wieber ein A Clownspossen, vor it Sandestheate aufgehalten incressen 111 nicht dazu zähleten in Spethalten it nögen sich nuth Neutanden it nögen sich nuth Neutanden it nögen stelltungen it ihöner Melo diner Melo derließen wir er der Taller ange in Ber den rnt hat russische nem der en Pro

ame-ge des nde Beaten an lehnt. au-tragt en zum itelluntbeitim-

anderer

Monn

r nadio alts: müssen detranter wiege wirb

speldid. Manten dinitten estellten itenad. it bem

m Bore is bari ichweije Statistil dy mus et Ap

Reform cht Ar-in dar n. In fte der ationen

iiber. Bagennöpfte t, und er in etwas aaten

Gora

wind, iegen,

r noch

ochen: zieht htung leiner mar , die adjen,
, dan
enden
eine
wild, eftor

bie bielAbg. Cermann-Meutlingen (Dem.) würsicht bei der Reorga- als Berbandsvorsigender. Ich tue dies mit gemischen Gesühlen, besteht und der Schallenkaltung zweisichten werden. Icht mirb brauche in viell mirb brauche in viel bei bei mit der Abschied nicht Abg Fran Meine (Cog) municht bei dem Kapitel Arbeits-

senfurjorge Beschleumgung aller Notarbeiten und Erfohung ber Gabe für weibliche Arbeitelofe. Abg. Meier-Sachsen (Sog.) will für die Kriegshinterblie-knenunterstützung den Begriff der Bedürftigteit möglichst weit

and wohlwollend gestaltet seben. Damit ift ber Saushalt bes Reichsarbeitsministeriums er ledigt. — Es folgt die Beratung des Canshalis des Meichsichapministeriums.

Ibg. Stüdlen (Gog.) berichtet über bie Musichuftverfand. Weiterberatung morgen 1 Uhr. Kurze Anfragen. Schluß 51/4 Uhr.

Bon ben Ansichniffen.

BEB. Berlin, 20. Dit. Im Saushaltsausichuß der Rationalberjammlung betonte ber Reichsminister Muller bei ber Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes, daß bei ber bung der auswärtigen Posten nicht nach parteipolitischer Rudfichten gehandelt werden fonnte, jondern nach bem Grundate ber fachlichen Gignung. Weiter erflärte ber Minidaß die wirtschaftlichen Fragen, wie Kreditoperationen, mo ür Einfuhr von Rohitoffen, Leebnsmitteln usw. auf andere Ministerien übergegangen seien.

Der zweite Ausschuß des Untersuchungsaus-ichusses der Nationalebrsammlung, der sich mit den Frie-tensmöglichkeiten beschäftigen soll, hat heute nachmittag eme interne Sitzung abgehalten und wird morgen vormittag mit den öffentlichen Sitzungen beginnen. Es ift zunächst in Aussicht enommen, ein Referat bes Berichterstatters Dr. Gingbeimer gegenzunehmen und alsdann in die Bernehmung des früheren Botidafters in Bajhington, Grafen Bernstorff, eingutreten. Ob diese Bernehmung schon morgen stattfinden kann, hängt von ber Dauer bes Referats bes Berichterstatters ab.

# Metallarbeiter - Generalverfammlung.

(Fünfter Tag.)
Stuttgart, 17. Oktober.
Die heutige Sihung der Generalversammlung des Metallsarbeiterverbandes wurde ausgefüllt mit den Erörterungen über

ben Borftandsbericht.

Das Korreferat für bie Minberheit hielt Rummer (Beip. sig), der in geschickter Weise gegen Dismann polemisierie und die Diktatur des Proletariats als reaktionär ablehnte. Jeht pelte es aufzubauen. Demokratische Pflicht sei es vor allem, ber Wasse die Wascheit zu sagen. Die Minderheit sei ber allem, Berband mitzuarbeiten; sie erwarte aber, daß mit Verunglimpfungen ber Gesinnung, mit dem Grundsah: "Zittre und sirb!" misgehört werde und daß die Mahregelung von Angestellten wei gen ihrer volitischen Gesinnung fünftig unterpleibe.

In der Aussprache nahm auch der Boriigende des Gewerkschaftsbundes, Gen. Legien (Berlin), das Wort, um die Politis er Generalfommiffion zu berteidigen. Die Differengen rührten taber, daß man die Gewertschaften zu einem politischen Racht. faktor machen wolle; das muffe er ablehnen. Die sogenannte triegspolitif ber Gewertichaften fei nichts anberes gewesen als die Fortsetzung der Politik, die die Gewerkschaften schon vorber in Deutschland geübt hätten. Dasselbe treffe auch auf die Areitsgemeinschaft zu, die lediglich eine Fortsührung der Tarifvolltit bedeute. Wenn die Gewerkschaften die Kolitit eingedlagen hätten, die die Opposition verlange, dann hätte die russiche Dampswalze nicht Half gemacht an der Oder, dann wäre ber Friede in Berlin biffiert worden und es hatte feine ruffifche und feine beutiche Revolution gegeben!

Difmann brachte für die Opposition eine Entschlieftung ein, in der die Generalbersammfung die Saltung und Politif der Generalfommission und des Borstandes mahrend und nach dem Kriege berwirft. Haltung und Politik des Berbandes seien auf den revolutionären Klassenkampf und das Mäteshikem einzustellen und die Angestellten der Organisation bätten sich einer jährsichen Neuwahl zu unterziehen. — Die Minderheit erklärte, die Resolution sei für sie unannehmbar.

Reichsarbeitsminifter Schlide hat fein Umt als erfter Corfisender bes Metallarbeiterverbandes niedergelegt. Er hat folgenden Abschiedsbrief an die Generalbersammlung gerichlet: "Nach 28jähriger Tätigkeit scheibe ich aus meiner Stellung

# Theater, Runft und Wiffenschaft.

Uraufführung: "Die Monbideinbame". Operette in 3 Aften bon Bordes Milo und Bernftein-Sawersth.

Co gerne wir frembe Berren bor ber Rampe feben, - biefe Text firma hat ein miserables Zeug geliesert: Ersin-bungsarm, bom zweiten Aft an ins Bodenlose langweilend, mit Blattheiten, faulen, faulen Bigen gum Ueberdruß ausgestattet. durz gefagt: Kitfc! Berliner Schundware! Es ift ein Jammer, wenn man sieht, wie das indisserente Publikum auf diese blödsinnigen Albernheiten hereinfällt, wie es "lacht", statt zu — pfeisen. Aber die beiden "Dichter" kommen heraus und berntigen sich: Seht her, wir haben das gemacht! Die Herren and gewiß aus Berlin, aus jener Gegend guter deutscher Dichtung. dur haben wir kein Organ dafür; was wir allerdings nicht ebauern. Kritisch an die Sache heranzugehen, erscheint uns eshalb für ausgeschlossen. — Wie kommt in aller Welt Alfred Soren h bazu, für diesen polizeiwidrigen Unsinn eine Musik zu schreiben. Wir stehen vor einem Rätsel. Und die Lösung, die uns die Musik gibt, ist eine tragische; denn das wahrhaft Bertvolle an dieser Bertonung hat mit der "Mondscheindame" wholut n icht k zu tun! Und hat eigentlich auch mit Operette nichts zu tun meil es Opernmusik ist. Die eigentlichen Operets nichts zu tun, weil es Opernmusit ift. Die eigentlichen Operet-tensachen sind zuweilen recht nett, der Hauptwalzer sehr flussen ind alles glänzend instrumentiert. Man muß bedauern, daß

no alles glanzend instrumentiert. Van mug bedauern, dag biese sichtlich vorhandene Freude am Musizieren eine so grundscheite Unterlage zum Gegenstand genommen hat.
Die Aufführung war von Ctto Hans Norden inszeniert, mit seiner gewohnten Regierouline. Er selbst gab einen Kommerzienrat. Wenn man glaubt, daß Norden im Landessteater wenigstens seine billigsten Kazen beiseite läßt, so irrt man sich gewaltig. Einen Bühnen t ün sieler erefennt man nicht muleht in seiner Verbarzikung der Sieleste Was de Marchen sulest in seiner Beherrschung der Dialekte. Was da Norden brachte, gehört überallhin, nur nicht nach Berlin. Das ist uns dieder ein Beweis sür vieles. Dah er wieder einige bei seinen lownspossen auf seiner Seite hatte, konnte uns nur Anlaß leben, vor dieser systematischen Geschmadsverhunzung auch im andestheater zu warnen, wenn sie im Konzerthaus nicht mehr igehalten werden fann. Das erfreulicherweise erwachende micheinend so fähigen Leitung nicht in falsche Bahnen gelenkt fessor Soetsich durch Verstellung einer Zeile der Sinne völlig verden! Unjere Opernkräfte — Hans Norden können wir entstellt worden. Wir geben die Bendung deshalb nochmals richwicht dazu zählen — waren ganz hervorragend und entwik-lelten in Spiel und Gejang viel Gejahmad. Wir nennen Eli-abeth Friedrich, Stoja von Millinkovic, Del-muth Reugedauer und Narl Sehdel. Die llebrigen mögen sich mit einem Gejamtlob ihrer durchweg vorzüglichen Beistungen begnügen. Erfreulich war der Abend trop manch schildungen begnügen. Erfreunfich war der Abend trop manch schildungen begnügen. Bir geben die Bendung deshalb nochmals rich-tiggestellt wieder. Sie lautet: Wir sinder. Bir geben die Bendung deshalb nochmals rich-tiggestellt wieder. Sie lautet: Wir sinder Stoff den Bir geben die Bendung deshalb nochmals rich-tiggestellt wieder. Sie lautet: Wir sinder. Die lautet: Wir sinder Stoff den Bir geben die Bendung deshalb nochmals rich-sigestellt wieder. Sie lautet: Wir sinder Stoff den Bir geben die Bendung deshalb nochmals rich-sigestellt wieder. Sie lautet: Wir sinder Stoff den Bir geben die Bendung deshalb nochmals rich-sigestellt wieder. Sie lautet: Wir sinder Stoff

aber in Erfüllung meiner Pflicht. Daß mir der Abichied nicht leicht wird, brauche ich nicht zu erflären. Ich war pazu entschlosen, noch ebe bie Mehrheiteverbaltniffe ber beurigen Generalberammlung feitstanben. Die Entwidlung, die unjer Berband genommen hat, macht es mir unwöglich, auch nur einen Teil der Berantwortung zu tragen, die das Amt des ersten Borsitsenden verlangt. Ich scheibe in der Ueberzengung, daß die jüngste Entwicklung des Verbandes unseren Mitgliedern nicht zum Varteil gereicht. Nachdem aber das Wort die Nacht über die Tat ergereicht. Nachdem aber das Wort die Nacht über die Tat er-rungen hat, muß ich als aufrechter Mann, der zu sein ich mich steis bemüht habe, mich von Euch trennen. Der Deutsche Metall-arbeiterverband ist mein Lebensinhalt. Die Bereinigung der Metallarbeiter, geistiger wie Sandarbeiter, ist mein Ideal seit einem Menschenalter. Den Gedanken in die Massen geschleubert, ihn kansequen versolgt und gepflegt zu haben — ist und bleibt mir Genugtuung. Kollegen, Kolleginnen! Ihr steht vor schwie-rigen Aufgaben. Aur Eure Einigkeit kann sie lösen. Bollt Ihr Guch Guttäusigungen ersparen, so siellt Euch zu den Poden der Guch Entfauschungen ersparen, so stellt Guch auf ben Boben ber Wirklichfeit. Last Guch nicht blenben burch Worte! Scheidet nicht aus die Stimme ber Erfahrungen, die in ber Berbandslei. tung berkörpert sind! Als Gegner von Entiglüssen, denen die Macht zur Durchsetung fehlt, habe ich steis vor ihnen gewarnt. Darum trete ich in die Reihen der Mitglieder zurück, getragen von der Ueberzeugung, dadurch die der Metallarbeiterschaft so notwendige Einigseit erhalten zu können."

# Bolkswirtschaftliche Rundschau.

\* Erhöhte Weinhöchstpreise. Das Ministerium des Innern hat das Landespreisamt nach Anhörung bon Sachberftandigen ermächtigt, für Weine bon herborragenber Lage und Beichaffenheit einen Zuschlag zu ben Sochstpreisen zu gewähren. Ferner weist bas bab. Landespreisamt in einer Beröffentlichung barauf hin, daß die Söchstpreise unbedingt eingehalten werden müssen. Auch die Bezahlung von Trinkgeldern oder sonstige Geschenke werden als Söchstpreisüberschreitung angesehen.

\* Söchstpreise für Obstwein. Für Obstwein (Mepfel- und Birnenwein) wurden Söchstpreise festgeseht. Beim Berkauf durch den Hersteller an den Handel oder Verbraucher wurde der Breis auf 80 Pfg. für das Liter, beim Weiterverlauf im Sandel auf 1 Mt., beidemal ausschlichlich Weinfteuer, aber einschließlich Umsahzeuer, sestgesett. Der Ausschanfpreis in Wirtschaften dar einschließlich der Wein- und Umsahzeuer nicht mehr als 1.40 Mt. für das Liter betragen. Die Preize gelten in gleicher Beije für Bein aus ber Ernte 1919 wie auch ber früheren Jahrgange; auch für aus dem Ausland stammenden Obstwein bürfen höhere Preise nicht gesordert werden. Die Aussuhr von Obst wein nach außerbadischem Gebiet ift nur in besonderen Ausnahmefällen zugelaffen.

Wie bas Nationalvermögen in die Binsen geht zeigt folgen-bes Rechenbeispiel: In Vöhrenbach (Schwarzwald) berkaufte ein Kriegsgewinnler seine Villa an einen ausländischen Kapitaliften für 110 000 Mf. Der Friedensgestehungswert berfelben war 50 000 Mt. Der Berkauf bedeutete also in seiner Wirkung auf die Bolfswirtschaft eine privatkapitalistische Erhöhung der Grundrente um über das Doppelte, worin bekanntlich ein wejentliches Moment der Lebensteuerung liegt. Aber noch eine weit schlimmere Auswirkung zeigt dieser Hausberkauf. Der aus-ländische Kapitalist kaufte die Billa gerade in einer Zeit, als der Markwert stand 1 Mk. = 15 Cent. Somit kostete demiselben das Haus ca ein Achtel bes Friedenskurfes = ca. 15 000 Fr. = 11 200 Mi.. Um ca. ein Fünftel des Sachwertes hat mithin bas ausländische Kapital beutsches Gut erworben, während wir im Lande selbst für alles wahnsinnige Preise bezahlen müssen. Ob es den Kriegsgewinnlern gelingt, durch solche Machenschaften ibre Kriegsgewinne zu verschieben und zu verschleiern, wollen wir der sommenden Steuertechnik überlassen. Hoffentlich wird es auch dem deutschen Bolfskörper eines Tages gelingen, sich bon diesen ausländischen kapikalistischen Eindringlingen, die wie die Pragmilbe in die Saut eindringen wollen, burch eine grundliche Reinigungsfur zu befreien.

# Badische Politik.

Der badische Landtag

nimmt mit dem heutigen Tage seine Sitzungen wieder auf. für die erste öffentliche Sitzung sieht auf der Lagesordnung: Präsidentenwahl und Wahl der Kommissionen.

nach Beginn der neuen Sitzungsperiode neu konstituiert. Sie wählte als 1. Borsitsenden den Abg. König, als 2. den Beziehungen zur Landwirtschaft hatte. Abg. Ihrig, als Schriftsützer den Abg. Dr. Lejer, als Schabmeister den Abg. Maija. Sie beichloß, dem Landtag für die bisher von ihr innegehabten Stellen im Pröfidium vorzuicklagen: als 2. Vorsitenden den Abg. Mwser, als Sefretär den Abg. Kölblin.

Eine Anfrage über bas Schiebertum. Die Fraktion ber Teutiden Demokratischen Partei im bodischen Landtag hat unterm 16. Oftober solgende kurze Ankrage eingebracht: Welde Maknahmen hat die Regierung bisher erarissen, um dem Ueberhandnehmen des Schiebertums entgenengutreten? Welche Erfolge hat fie bisher erzielt? Welche Mahnahmen gebenkt die Regierums zu treffen, um den Mißstand des die Maemeinheit aufs Schwerste ichädigenden und sich auf deren Rosben bereichernden Schiebertums endlich zu beseitigen?

Ginftellung bes Rraftwagenberfebrs an Conn- und Reiertagen wird in Baden bom 26. Oftober d. 3. ab ebenfalls erfolgen. Dadurch foll erreicht werden, daß nicht einzelne Versonen in der Lage find, an diesen Tagen ihre Ausflüge mit Kraftwagen zu unternehmen. Rur soweit Rraftwagen ausschließlich im öffentlichen Intereffe berfehren, oder soweit es sich um Kahrten handelt, die bei Brand- und Unglicksfällen zur Berbeischaffung ärztlicher Kilfe notwendig find, dürfen folde Kahrten stattfinden. Me übrigen Rraftwagen haben Beideinigungen aufauweisen, die erkennen laffen, daß es fich um Privatfahrten

In unferem Bericht fiber ben Den'fdnationalen Lanbesbarereffe ber Karlsrußer an guten Buhenwerten moge bon ber tritag ift in ber fritischen Besprechung ber Rebe bes Berry Bro-

gestüht auf eine feite militärische Grundlage, moster am besten-die Wonarchie geeignet ist?, wenn auf Schritt und Tritt die Autorität der Regierung untergraben wird, wenn der Bölfer-bund, der allein es ist, der und Besteing von den harten Fries-densbedingungen bringen kann, von militar stischen deutschnationalen Gehirnen, denen es ewig ein Buch mit sieben Sie-geln sein wird, herabgezerrt wrd, wenn — zwar unter offi-zieller Abweisung eines Kadauantisemitismus, der dafür unter ber Dede gepflegt wird — fämtliche offiziellen Redner de Juden (die in den Ländern, auf die wir angewiesen sind, nicht erst jeit heute, eine entsche dende Rolle spielen), zu Staatsbürgren zweiten Grades degradieren wollen. Rein, auf diese Weise kann feine auswärtige Politit gemacht werden; höchstens tonnte bas beutsche Bolt hierdurch völl g ruiniert werden.

Bertretung bes babiichen Berfonals bei ben Reichseifenbahnen. Som Berband des Deutschen Berfehrsperionals wird uns geschrieben: Unter dem süddeutichen Gienbahnperion hat sich in letter Zeit eine gewisse Beunruhigung bematwar gemacht, weil dem Bernehmen nach das zu bildende Reichsverkehreministerium einseitig nur von Preußen, ohne Mick-sicht auf die anderen Gliedstaaten zusammengesett werden, vezw. bereits zusammengesetzt sein ioll. Damit kann sich das iddeutiche Personal keineswegs abfinden; es muß vielmehr verlangen, daß Baden entiprechend der Zahl ieiner Eisendahnbeamten eine Bertretung im Reichsverkehrsministerium erhält. Der Berband des Teutschen Berkehrsperionals hat lich bereits durch eine Eingabe on das Staats- und Finanzntinisterium, jowie an die verichiedenen Landtaassraktionen in dicier Angelegenheit gewandt, und zwar unter Hinweis auf eine Reihe von Fragen, die einbeitlich geregelt werden müssen, ohne eine Schädigung des jüddeutichen Personals herbeigufichren. Gs muß in aller Ceffentlichkeit die Forderung aufgestellt werden, alle maßgebenden Instanzen mögen nachdrudlichst dahin wirken, daß das zu bildende Reichsverkehrs ministerium paritätisch zwiammengesetzt wird und die In teressen des gesammten Personals gewahrt werden.

# Das badische Gewerbeaufsichtsamt in den Kriegsjahren 1914/18.

Der Jahresbericht bes babiichen Gewerbeauffichisamis für friegsjahre 1914—1918 ift erichienen. Einleitend ist berenigen Beamten gedacht, welche das Gewerbeauffichtsamt verlor. Gleich zu Kriegsbeginn fiel Obergewerbeinipektor A. Körner in Feindesland, Anfang 1918 zog sich der Direktor des Gewerbe-aufsichtsamts. Geh. Oberregierungsrat Dr. Karl Bittmann, in den Rubestand gurud, Ende 1918 erlag Gewerbeinipeftor Dr.

Emil Better der Grippe. Im Bergleich mit den früheren Berickten zeigt der borliegende eine wesentliche durch die Ariegsberhältnisse bedingte Ersweiter ung des Bereiches amtlicher Tätigkeit. Was in dem Jahresbericht im allgemeinen mitgeteilt wird, ist eine anschauliche Ariegsgeschichte unserer Judustrie. Die ansängliche Arbeitscerminderung in Schmuckwaren., Maschinen und Uhrenindustrie wonde sich durch die raiche Umitellung der Verriebe auf Gererkliche sich durch die raiche Umstellung der Betriebe auf Geereslieserungen bald in das Gegenteil. In der Textilindustrie lagen die Ver-hältnisse umgekehrt; bald muste aus Mahstoffmangel die Arbeit gestrecht werden, dis die von der Landesbehörde möglicht geforderte Papiergarnwebereis und Spinnerei zahlreichen Arbeitern wieder Berdienstmöglichseit gab. Starken Einschränkungen inolge von Robstoffmangel waren auch tie Lederindustrien, die Fettberarbeitungsindustrien, Kartonnages fabriken, Buchdruckerien und Brauereien unsterworsen. Auch die Baustoffindustrie wurde durch den Krieg schwer betroffen. Eine Meihe von Betrieben musten stillgelegt werden; auch Kleinbetrieb und Handwert kamen. in Not, die das Amt so gut es ging durch Auftragsbermittlung zu mildern suchte. Die Herstellung des Heere bed ar s brachte gewaltige Umstellungen in vielen Betrieben mit sich, die nicht zu-lett deshalb bewältigt werden konnten, weil in Baden neben einem regjamen Unternehmerstand eine aufgewedte Ar-beiterschaft steht. Auch die Hausindustrie hat sich bei der Herstellung von Kriegsbedarf in großem Umfange betätigt, Wäsche. Kiedungsstüde, Sandjäde, Korbslechterei waren ihre Erzeugungsgebicte.

Dah die Umstellung der Produktion im Lande mit großen nachmiktag zu einer Beiprechung zuimmen, um zunächst zur Wahl des Kammerpräsidiums und der Kommissionen Stellung zu nehmen, die vermutlich durch Zuruf erfolgen wird. Die Deutsch Demokratische Fraktion des Landmas hat sich Werterbeiblerung, abseichen daten das der Arbeiterbebölterung, abseichen daten das diese meist noch der Arbeiterbebölterung, abseichen daten das diese meist noch der Arbeiterbevölkerung, abgesehen davon, daß biese meist noch

> Mit' fortidreitender Einziehung ber Wehrfähigen wurden Kriegsgesangene, Frauen und Jugendliche immer mehr als Ersach auch sür die gelernten Arbeiter herangezogen, bis die Not auch zur Einstellung der Zivilinternierten, Strasgesangenen, dann der Schüler und — wenn auch mit Borsichtsmaßnahmen — der Kin der in die Produkt ion zwang. Im übrigen wurde, soweit es ging, die Handarbeit durch Maschinen arbeit erzieht.

> jett. Sinsichtlich ber Arbeitszeit wird bie wohltätig empfunbene Abichaffung der Bäckernachtarbeit ermähnt. Besionders beachtenswert ist ferner die Tatsache, daß man in der zweiten Kriegsbälfte zur Ueberzeugung kam, die Sonntagsruht müsse unbedingt im Interesse größter Ergiebigseit der Gesamt arbeit eingehalten werden.

> Das bedeutenbste Merkmal ber Kriegsstruftur unserer An beiterschaft war die Uebernahme von Männerarbeit durch die Frau. Die Leistungen, welche die Arbeiterinnen in diesem Kriege auch bei ungewohnten, anstrengenden Arbeiten wie Formen, Gießen, Drehen, Schweißen, Berzinsen usw. bollbrachten sind über jedes Lob erhaben. Es zeigte sich aber auch wieder daß gerade die Frau als Arbeiterin in hohem Maße schubedürften ist. tig ift.

> Die Beschäftigung von Jugenblichen war während bes Rrieges allgemein als ein munber Buntt anertanns worden. Auch hier war Ueberarbeit, Rachtschichten, mangelhafte Ginhaltung ber borgeichriebenen Rubepaufen, Bernachläffigung ber Fortbilbung die Ursache zum Ginschreiten gegen Arbeitgeber. Besonders große Misstände traten im Lehr

Die gesundheitlichen Einflüsse auf die Arbeiter schaft waren weniger in einzelnen Gewerbefrankseiten seiten festzustellen, als vielmehr in der Unterernäh. rung und Heberanstrengung.

Leiber ist es nicht möglich, die vielen wissenswerten Aus-führungen hinsichtlich der Lohnbewegungen, der Tätigkeit der Kriegsamtsstelle mit ihren Frauenreseraten und Fabritpflege. rinnen, der Unterbringung und Maffenspeijung von Arbeitern und Kriegebeichädigten genauer auszusuhren. Es muß auf ben Jahresbericht selbst berwiesen werben, welcher insbesondere für die, welche sich später mit den Wirfungen des Krieges auf die Beimat befaffen, bon großer Wichtigfeit fein wird

## Aus dem Lande. Durlach.

Schlufferienwanberung. Bu einem prächtigen iconen Kinderfest gestaltete sich die Ausgangs letter Woche statigefuntene lette Ferienwanderung der Turlacher Arleiterfinder. 800 Kinder hatten sich nochmals eingesvnden und als erste große Freude wurde ihnen eine photographische Aufnahme zu teil, im Bilbe sind die Aleinen nun mit ihren "Hüterinnen" berewigt. Dann ging es in die Festhalle zur Bewirkung. 62 Laib Brot, ein Zentner Marmelade, 13 Kinnd Bonbons, 6 große Kessel Kaffee (mit Zuder und Milch) wurden verbraucht. — Die Feuerwehrlapelle spielte ihre schönen Weisen dazu. Ihr sowie bem Birt ber Tefthalle seien für ibre Bemühungen auch an biefer Stelle bestens gedankt. Un freiwilligen Gaben wurben noch gugewicien: Heren Bürgermeister Dr. Zierau 50 M, Franenverein 80 M, Dr. Brenf 2 M. Füchfel Druderei-Gesellicaft 10 M, Metgermeister Bubler 100 M, Konditor Balg 1 Pfund Bonbons, Badermeister Rorger 9 und 8 Laib Brot. Badermeister Grather 8 Laib Brot, Bädermeister Baber 2 Laib Brot, Pädermeister Kraft 2 Laib Viot, Bädermeister Mingel 2 Laib Brot, Pädermeister meister Kraner 2 Laib Brot, Krau Schudert ein Eimer Apfelsmus. Kommunalverband: 10 Laib Brot, 1 Zeniner Marmesabe, Raffee, Ruder, 9 Tofen Mild. Für alle biefe Garen fei herz-ichfter Dank gejagt. Die ftarke Teilnahme an ben Kerienmande. rungen hat so recht gezeigt, wie fehr notwendig biefelben für un-

Bruchfal.

Eine treffliche Antwort läft ein Benfrumsarbeiter einem Artifelichreiber des "Bruchfaler Boten", ber lich über ben Sochitbreis für Bein beschwert, guteil werben. Während aber jener Artifel unter bem rebaftionellen Teil Aufnahme fand, barf ber Arbeiter, ein solcher ift es offenbar, nur unter "Freier Ort für freies Bort" reben!! Was tief bliden läßt! Bir brauchen ben Musführungen ienes Ginfenbers nichts weiter hingugufügen;

laffen wir den Zentrumsarbeiter felbit reden:

BD. Bruchfal, 15. Ott. Bur Beit wird viel gerebet und ge schrieben und werben Bersammlungen abgehalten, um gegen bie unerhörten Zustände hinsichtlich Lebensmittelabgabe und Rucker Stellung zu nehmen. In ber Freitagenummer biefes Blattes Maat ein Artifelschreiber wegen den bom Ministerium angesetten Beinpreisen und bemerkt dabei, daß das die einzige Einnahme wäre, wormit der Bauersmann bezahlen könne. Diese Behauptung ift für die Arbeiterichaft emporend und berausforbernd das muß der Artiselschreiber fich boch felbst fagen, wo boch bie landwirtschaftlichen Produkte auf das 5-10fache im Preise gestiegen sind. Bieles, was früher nicht abgesett werden ionnte, wird heute teuer bezahlt. Die Klage wegen hohen Preisen für Schube und Kleiber sind berecktigt, jedoch hekommt der Arbeiter auch nichts billiger, im Gegenteil. der Bauersmänn kann vieles mit jelbsterzeugten Produkten zahlen, nährend der Arbeiter mit seinem Lohne, der durchschiltlich bloh um das 2—3- jache gestiegen ist, bezahlen nuß. Kerner möcke ich bemerken. daß der Landwirt feine besondere Uriache hat, über hohe Löhne flagen, benn gerabe ber Bauersmann hat bie niedrigiten Löhne zu zahlen. So 3. B. erhält eine Frau für Felbarbeit im halben Tag 2 Mar! mit Besperbrot, bas aus Most ober sonstigem Saustrunk besieht. Früher wurden 1 Mark mit guter Kost be-zahlt. Früher konnte man für 1 Mark 4—5 Glas guten Wein trinken, während man heute, wo 2 Mark bezohlt wird, noch 1 Mark zulegen muh, um ein gut Glas Wein zu bekommen, der jebem zusteht, welcher produftib arbeitet, jo gut wie bem rajd und leicht reich gewordenen Kriegsgewinnler und Schieber. Auch über den Krieg hat der Bauersmann billige Arbeitsfrafte in ben Ariegsgefangenen gehabt und auch vielfach Bevorzugumgen beim Erhalt von Urlaub, während ber Arbeiter auf seinem Posten bleiben mußte und, soweit er nicht reklamiert war, nichts ver-bienen konnte, als Lob, wosür man nichts bekommt. Die Streifs und Unrugen haben die auf bem Gewissen, die bem Arbeiter die Nahrung entziehen, ohne die keine Arbeiteluft fein kann. Ohne Arbeit feine Waren. Ohne Waren besommen wir feinen Grebit im Ausland. Daher die niedere Baluta, was uns die wichtigen Rohstoffe verteuert, die wir jeht so boch bezahlen müssen. Zum Schluß möchte ich den Wunich aussprecken, daß wieder allent-halben Vernunft und Nächstenliebe einkehren möchten. Ober will man so lange warten, bis alles, aber auch alses brunter und brüber und zu Grunde geht? Bahnbreckend ist das Borgehen der Wirtebereinigung, welche die Höchstpreise einzuhalten bestrebt 36 glaube, im Sinne aller Arbeiter geschrieben au haben. Gin Bruchfaler Burger.

o Spsialbemofratifcher Berein. Gine febr gut befuchte Mit ieder-Berjammlung fand am lesten Donnerstag abend statt. ie Tagesordnung war furz und bennoch inhaltsreich. Die Tagesordnung war furz und dennoch inhalt Bor Eintritt in die Tagesordnung gedachte G Stöhter der Berdienste des berstorbenen Elen. Martin. Glunt gab einen ausgebehnten Berickt über die Tätigkeit unserer Gemeinderäte, er bol dabei besonders die Schwierigkeit hervor, die der Durchführung unserer sozialen Forderungen hin-dernd im Wege steben. Der allgemeine Beifall bewies, daß die Genoffen mit ber Tätigfeit ber fozialbemofratifden Gemeinbe rate gufrieden find. Gen. Stöhrer unterftrich noch bie Ausführungen bes Genoffen Glunt in einigen Bunften und gab bes weiteren ein flares Bilb ber Finanzwirtschaft in ber Gemeinbe. Unschließend gab Gen. Och 8 den Bericht über die vom Gewerk schaftstartell veranlaste Beiprechung beim Ministerium bezügl unserer Leben smittelbersorgung. Eine ziemlich lange Beschichte hat diese Angelegenheit hinter sich; schon wiederholt war der Leiter unseres Antsbezirfs und des Kommunalberbanbes Gegenstand bon Besprechungen bei bem Ministerium. berholt wurde bei den Beipredungen nachgewiesen, daß biefer Mann am falicen Plate ist. Die Regierung hat nun von ber kommission unzweideutig die Erklärung erhalten, daß die Arbeiterschaft von Ettlingen nicht mehr länger gewillt ist, fich burch biefen herrn, beffen gleichgültiges und brustes Berhalten in ber Lebensmittelberforgung nur Empörung auslöft, länger probo-gieren zu lassen. Auch die Wilch-, Fleisch- und Kartofelbersor-gung, die gleichermaßen eine traurige ist, waren Gegenstand der Aussprache. Energische Magnahmen muffen einmal getroffen werden, um dieje Berhaltniffe gu beseitigen, und ber Arbeiterschaft das Notwendige, was sie zum Leben braucht, zusommen zu lassen. — Die Diskussion über diese Fragen war eine sehr ausgedehnte. Es fam icarf jum Musbrud, daß nun einmat ernitich bon ben maßgebenden Stellen Magnahmen getroffen werben muffen, um die Gefahr einer Kartoffelnot zu beseitigen. Sollten en zu ergreifenden Magnahmen Berjonen hindernd im Wege n, so müssen diese beseitigt werden. Baben-Baben.

Tariffden. Bom Deutiden Transportarbeiter: berband wird uns geschrieben: Als ein überaus tarificeuer Arbeitgeber entpuppt fich ber amtliche Guterfestätter Berr Bajer (Inhaber ber Firma J. G. Debant) hier. Da er immer noch an dem Shitem von anno dazumal hängt, mußte er ichon vor ben Arbeiterrat, das Bürgermeisteramt, das Gewerbegericht, und endlich auch vor den Schlichtungsausschuß zitiert werden, nachdem ihm vorher schon das Gewerbeaussichsamt nahe gelegt hatte, sich mit dem Deutschen Transportarbeiterverband wegen einem Tarif-abidlug zu verständigen. Bisher war noch alle Ruhe, den heist: Soweit es sich darum handelt, die Nechte der Arbeitersichaft anzuersennen. Im andern Falle versteht herr Baser sehr unt — besier wie Aquiend andere seiner Geschäftskollegen, die neue Zeit auszunüben, es wird gelegentlich darüber ein Lied-den zu singen sein. Herr Baser glaubt, daße es in Baben noch eine höbere Instanz gebe, vor der er sich sagen lassen muß, daß er im Unrecht ist, wenn er dem Bunde der Arbeiterschaft entgegen fich weigert, mit bem Berband einen Tarif abzuichließen. berrn Bafer mare bringend gu empfehlen, endlich Bernunft angunchmen, benn wir ichreiben nicht mehr: De t im Jahre 1906, sonbern wir sind gegenwärtig im Revolutionsjahre 1919.

Der Metallarbeiterftreit bat nach breitägiger Dauer am Samstag sein vorläufiges Ende gefunden, nachdem sich die Betriebsleitung bei den Berhandlungen mit dem Metallarbeiterverdand in Ecgenwart eines Vertreters der Handelskammer
bereit erklärte, die Winsche des Personals zu prüfen und den
Kollestivvertrag des Metallarbeiterberdandes einzusühren. Alle
Arbeiter und ein Teil der Beamten besteht unbedingt auf der Arbeiter und ein Teil der Beamten besteht unbedingt auf der keine Kompromispolitik. Fa, hat denn die Entsernung der betr Bersonen aus der Betriebsleitung; da aber Ernährung mit der Politik etwas zu tun? Die Direktion diese zu halten sucht, werden die weitergeführten Und kann man in den Versammlungen nicht ganz glatt verlaufen. Doch ist zu hoffen, daß beibe Teile sich bald einigen und eine neue Kriss bermieben wirb.

Rus der Partei. Die nächste Monatsversammlung findet am 25. Oktober 8 Uhr abends in der "Forkuna" statt. Bei der wichtigen Tagesordnung wird vollzähliges Erscheinen der Witglieder erwartet. — Zur Feier des 9. November wird die Weranstaltung einer öffentlichen Versammlung beadssichtigt, in der ein auswärtiger Redner über die Ersolge der Revolution sprechen wird.

Mchern.

Ein neues Projekt? Wie berlautet, hat ein Konfortium bon Anteressenien ben Gebanken aufgegriffen, für die Erzeigung elestrischer Kraft ben hochgelegenen Mummeliee als Kraftquelle gu benühen. Raberes über ben Ausbau bes Projektes ift nach

ntagi velannt.

r. Der Schnadsschunggel steht zurzeit hier und im Achertale in hoher Plüte. So gelang es Ende bergangener Woche der Gendarmerie, am biesigen Bahnhose noch rechtzeitig eine ziemlich große Wenge Brantwein zu beicklagnahmen, der aus dem Tale kam. Ten Schleichhandel im großen scheint der Kaufmann Roneder im benachbarten Oberachern zu betreiben. Diefer ließ ben begehrten Stoff gleich im Motelragen transport Stejer lief ven denehren Swift giels int debein aget transport fieren. In Offenburg wurde der Transport jedoch abgefangen und der Staatsanwaltschaft übergeben, welche die sofortige Vers haftung des R. anordnete. Letterer war schon letten Winter wegen des gleichen Vergehens in Untersuchungsahtf genommen

Die Dentiften Mittelbabens haben bie bollige Conntagernhe eurchgeführt. Rur in bringenben Fällen findet an ben Sonn-lagen eine Behandlung gatt, für die dann die boppelte Tage zu

Offenburg.

U.S.B.-Mehelsube. Bom hiesigen Arbeiterratssekretär Bäh, der bekannten U.S.B.-Größe am Plake, erhielt die zentrümliche "Offendurger Zeitung" folgende Einsendung zur Aufnahme als Inserat: "Achtung! Morgen Samstag obend 8 Uhr Mehelsuppe. Gruß! Bäh." Die "Offendurger Zeitung" witterte Schwarzichlachtung und derlei böse Sachen dahinter und machie Behörde und Bolkswehr mobil. So schlimm wird nun wohl die Sache nicht seine. Da die Zentrumspresse Leichlossen hat, seine Anserate der U.S.P. mehr aufzunehmen, will man wohl ouf diese Weise die Einsahung zu der um die oben angegedene Zeistattsfindenden Mitgliederversammlung so hintenherum ins Zentrumsblatt schmuggeln. Es scheint aber auch, daß der Besuch der Mitgliederbersammlungen der U.S.P. hier nicht mehr befriedigt. Denn in einem der hiesigen Auslage der U.S.P.-Presse nach der lethen Versammlung beigelegten Kundickreiben wird sehhaft etten Berjammlung beigelegten Rundschreiben wird lebhaft Klage geführt. Da also die "angewandten starken Essensen", um mit Kruse zu reden, auch hier nicht mehr ziehen, bersucht mans halt mat mit einem "Gespahl", an der jedenfalls die "Alt Beef" ihre helle Freude haben wirb.

Das Bigennerunwefen nimmi bier und in ber Umgebung fortgesett zu. Jüngst tam es sogar zu einem Pistolengesecht awischen betrunkenen Zigeunern, bei dem zahlreiche Schüsse fielen in einem Ort der Umgebung hat ein Zigeuner einen andern im Streit erstochen.

Bicigheim, 20. Oft. Sozialdem. Partei. Am ommemben Withwodh, 22. Oft., findet im Gafthaus "num Hirich" eine Parteiversomm lung statt. Die Tages-

Der Rampf gegen Schieber und Schleichbanbler.

Donauefdingen, 17. Oft. Auf bem hiefigen Bahnhof murben fünf Bentner Fleisch beidiagnahmt, Die für einen biefigen Gaft

Engen, 15. Oft. In ben Ortigaften an ber murttembergi iden Grenze sonnten die Auffäuser saft sein Obst erhalten. Das meiste wanderte bisher nach Tutilingen. Jeht haben die Gendarmen in Emmingen ab Egg 28 Wagen Obst beschlagnahmt. Much Getreibe fiel in die Sanbe ber Beamten. Konftang, 20. Oft. Die Obstichiebungen über bie Grenge

hatten in ben letten Tagen einen berartigen Umfang angenom men, daß die Regierung ein größeres Genbarmerieaufgebot nun an die Grenzorte geschickt hat, um den Obstschiebern auf den Leib zu rücken. Wie die "Konst. Nacht." berichten, wurde vergangene Bode in lleberlingen, eine gange Schiffsladung Obst beschlagnahmt,

bie nach Meersburg bestimmt war.
600 Kilogramm Schmugglerwaren in beutschem Ruriergepad gefunden. Wie ichweizerische Blatter berichten, hatte man an der Grenze icon mehrfach die Beobachtung gemacht, daß ber Beroacht nahe liege, diplomatische Kuriersenbungen würden zu Schmuggelsendungen benützt. Nachdem vor wenigen Tagen ein ejonders umfangreiches deutsches Kuriergepäd wiederum an der Grenze Aufsehen erregfe, wurde vom Hauptwucherant in Karls-ruhe die Bewilligung zur Follrevisson des Gepäck erwirt. Die Revision ergab, daß jämtliche Koffer, Säce und Beutel mit Kaffee, Zigaretien, Schololabe, Kasao und Reis angefüllt waren. Die Schmuggels ober Schiebersenbungen waren in fertigen Balets verpadt und unter dem doppelten Umschlag befanden sich die Abressen der deutschen Empfänger. Die "Konst. Zig." forbert, daß die Angelegenheit ausgegriffen und ein Exempel statutert wird, das den Schiebern auf diesem Gebiet ein für allemal das Handlverf legt.

# Aus der Stadt.

\* Ravisruhe, 21. Ottober.

"Benn Unabhängige regieren." Bu diesem Thema einen weiteren hochinteressanten Bei-

rag finden wir im Hofer Organ der U.S.B. in Nr. 225:

beiguführen. Ohne Mild wurde auch die schonfte Bentrale ber Allgemeinheit nichts nüben . . .

Bu der frivolen Frage der Kommunisten, was benn die Unabhängigen" bis jest geleistet haben, schreibt das Blatt mit iconer Entruftung: "Ja, ift benn die Fraftion ber U.S.B. baran iculb, daß jo traurige Bei. ten über bas arme Bolt hereingebrochen find? Die Berren Ginfender miffen gang genau, wie fdmer es ift, bie Anfpruche ber arbeitenden Bebolferung nur einigerma. Ben gu erfüllen. Denn als bor furgem an fie bas Eruchen gestellt wurde, einen Mann von ihrer Partei in die Lebensmittelfommiffion zu entfenden, ba haben fie es abane gelehnt mit der famosen Begründung, fie treiben Antereffe mehr an ber Partei und die Berrlich-

als dies. Und nichts bentlicher als die Schluffolgerung, bie jeder einigermaßen bentende Arbeiter baraus sieben

follte

## Beine-Albend.

Bir beröffentlichen beute im Angeigenteil unferes Blattes bas bem morgigen Heine-Abend bes Bilbungsausichuffes zugrunde licgende Programm. Gen. Kull mann wird in furzen ein-leitenden Borten das Leben und Wirfen des Lickters würdigen, worauf die zu der Veranstaltung gewonnenen Künstler in Proja und Gesang eine gute Auslese aus dem reichen Schaffen Geines bringen werden. Herr Baumbach und Frau Pix, zwei geicate Mitglieder unieres Landestheaters werben eine Angabl Gebichte regitieren, Frl. Rate Dell und herr Schwerbt, awei nicht minder angesehene Mitalieber ber Oper werben bo amei nicht minder angesehene Mitalieder der Oper werden von Schubert und Schumann vertonte Lieder singen, Frau Giradh wird am Klügel begletten. Die Veranstaltung verspricht einen hohen künstlerischen Genuß, den sich lein Genosse und seine Genossen künstlerischen lassen sollte, zumal auch der Eintrittspreis von 50 3 so nieder bemessen ist, daß es Jedermann möalich ist, den Abend zu besuchen. Neben den Angehörigen der Kartei sind auch die Mitglieder der Arbeiterjugend, der Arbeitergegangbereine, der Arbeiterschartbereine und der Gewerkschaften zur Teilnahme an ber Arbeiter portbereine und ber Gewerkichaften gur Teilnahme an der Veranstaltung eingelaben.

Genoffin Letterer t. Bon einem fcmeren Schidfalsichlage wurbe am Samstag unser Parteigenosse Karl Letterer betrossen, indem ihm seine Frau nach längerer, schmerzhaster Arankheit durch den Tod entrissen wurde. Frau Letterer war eine
ruhige und brave Parteigenossin, eine lebenskrobe, steitsige Saus,
frau und ihrer Kamilie eine liebe, besorgte Mutter Im schönsten Alter von 36 Jahren scheidet sie aus einem Leben, voll von
Arbeit und Mühen. Sie hinterläßt ihrem Manne 2 unmündige Kinder, die ihr aus Serz gewachsen waren. Unserem Genossen
Karl Letterer wendet sich allgemeine Teilnahme zu, zumal er
steits mit Sifer und Uneigennühigkeit unserer Sache dient. Wir werden der Entschlenen steits ein ehrendes Andenken bewahren.
Die Beerdiaung findet beute Dienstag nachmittag 2 Uhr von Die Beerbigung findet heute Dienstag nachmittag 2 Uhr bom Mühlburger Friedhoje gus statt und ersuchen wir insbesondere unfere Genoffinnen, fich gablreich an berfelben beteiligen gu

Berein Arbeiter-Jugend Rarleruhe. Beute abend Uhr findet im Handarbeitsfaal der Sebelichule unter Leitung von Genoifin Schwerdt wieder ein Rabburs itath

Straffenbahn. Mochentarten. Auf bie Anregung bes Gen Singenban. Absgentarien. Auf die Untegung des Sen.
Schwall in der leiten Bürgerausschuhstigung, Wochenfarten
auf der Straßenbahn von einem beliebigen Bocheniage zum entsprechenden der folgenden Woche auszugeden, erhielt derselbe
vom städt. Bahnamt den Bescheid, daß dies nicht angängig set,
da früher, als diese Einrichtung bestand. Unregelmäßigsteiten
vorgesommen seien. Auch die Staatsbahn gäbe die Wochenfarten ordnung ist wichtig, weshalb es notwendig ist, dan sämtliche vom 1. November ab nur noch für die Kalenderwoche aus, som verde eine einheitliche Ausgeaftltung der Wochenkarten auf aller Siaais, Nebens, Aleins und Straßenbahnen erzielt. Um härten zu bermeiden. ist bas Bahnamt ermächtigt, die Strede einer Bochenkarte auf Antrag umzuschreiben, wenn ein Arbeiter in nerhalb einer Boche seine Arbeitsstätte wechielt.

Bur Gefangenenheimtehe wird und bon einem am Mitth angekommenen Ariegsgesangenen geschrieben Unser Freude über die Ausschmidung der Bahnhöse und den Empfang in Karlsruhe war überaus groß. Einige Berwunderung erregte es allerdings, als bei der Einsahrt in Karlsruhe die Schülers fapelle — ber wir im übrigen recht bantbar find — bas rem fatholijche Lieb "Großer Gott wir loben bich" intonierte Die Kapelle foll biefes Lied, wie mir gejagt wurde, bei allen Empfängen spielen. Ich halte das gerade nicht für zwedmäßig tenn unter den Kriegsgefangenen befinden sich Angehörigt verschieden er Konfessionen. Oder will man anstat dem obligatorischen vornovemberlichen "Seil dir im Siegerfranz jeht mit "Großer Gott wir loben dich" als "neudeutschen Nati nalgesang" die heimfehrenden Kriegsgefangenen begrüßen Daß bies bei ben Kriegsgefangenen nicht bie beite Aufn findet, hat jeder Anweiende auf dem Bahnsteig durch bie 2mi denrufe ber Beimfehrenben erfahren tonnen. Aljo bitte (Auch Mitteilungen bon anderer Seite bejagen, bag ein

ganze Reihe Kriegsgesangener lebhaft gegen diesen "Er protestierten; sie meinen: wir sind genug gelobt! D. Red.) Roloffeum. Abende voll Seiterfeit bietet bas aweite Oftob

programm. Aus ber Fülle der Darbietungen ragen Lucie Holl, die ihre Gelenke zu glänzender Elostizität burd gebildet hat. Was Chung Ling als pseudochinesischer Gauke an Zauberkunftitliden leistet, wird bon seinem tomifden Bartne Log zum Ergösen aller Zuschauer wieder illusorisch gemacht List Erois ebenso wie der beliebte süddeutsche Humorik hermann Strebel schon beim Erscheinen vom Aublitum mit freudigem Beifall begrüßt, bringen durch komische Vortrag bas Haus in lachende Stimmung. Seine Fangfünfte begli Bill mit ziemlich starten Biben, die leider — teils aber aus zum Borteil von Darsteller und Publitum in den Klängen bei Musik meist untergehen. Zu den Glanznummern des Spiel plons rechnen wir Willi Dietrich, der mit seinen musikali den Borträgen (Werke von Schumann, Sarafate, Boffint u. 4 auf normalen und abnormalen Inftrumenten einen fünftlerb "In einem Eingesandt in letzter Nummer des hiesigen samt bietet. Ungeteilter Beifall wurde dem Birtuosen Partei beim Stadtrat an, warum die Mildzentrale noch nicht errichtet ist. Ja, meine herren Kommunisten, wenn die Errichtungen der Wildzentrale so leicht abgetan wäre wie ein Sturztricks. Einer weiteren Empfehlung von des Programm Bersammlungsbeschluß, dann wäre uns bald geholfen. Der nicht, denn einer erzählt es dem arbern, was allabendlich an Stadtrat weiß schr wohl, daß die Mildversorgung ungenägend Genußreichem geboten wird, und niemand wird die Gelegendet ist. Er hat daher auch eine Kommission einaeiekt die schon ländere Beit tätig ist, um eine bessere Versorgung mit Milch her Kolosseum zu verschaften.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Saafe müffen, zeichnet. Fal Mitte Unfra ben Um bon bo Perrüttu tahmen Dro cofalans

mein

nung Perbai

lin-St both fit fallechts

in fran dung t Baltan

Gi

Prot

Bee

Mit nuci

Delo 7820 fich Sta

Berb Mitg

> nach aus 7888

M. Kle

Kai Sandler Haspicije i gebote.

fer Beidleunigung beranlaßt.

ber Sache find herzlich willfommen.

Ceite 4 önste Bentrale

pas denn die bt das Blat Frattion rige Bei. gebrochen fen gang rüche ber nigerma. n fie das Er-Bartei in die n fie es ab. treiben

benn bie s zu tun? gen nicht eder fein die Herrlichaltung hätte

fo wie bier . ans Ruber h mißt. wird s ift flarer uffolgerung, raus ziehen

feres Blattes ffes zugrunde furgen einers würdigen iller in Proja affen Beines ig, zwei ge-eine Anzahl Edwerbt, werben be au Giradh ripricht einen nd feine Gecittspreis von önlich ist, den Partei find Partei rejangvereine, Teilnahme an

hidialsimlage tterer bes hafter Arank er war eine leißige Haus. Am schön-ben, boll bon 2 unmündige em Genossen u, zumal et bient. Wir en bewahren. ig 2 Uhr vom insbesondere beteiligen zu

ute abend dule unter obturs itath ng bes Gen. Wochenkarten pielt berjelbe angängig jet, elmäßigfeiten Bochenfarten e aus, jomi en auf allen Um Barten Strede einer Arbeiter in

am Mittiv jere Freude Empfang in e Shüler - bas rem bei allen awedmäßig Angehörig man anstat Eiegerfrans utschen Nati begrüßen!
e Aufnahme
rch die Zwijo bitte
n, daß eine
"Empfang
D. Red.) eite Oftober gen hervor izität durch

der Gauffer hen Kartner isch gemack de Humoriff n Publikun he Vortrögt iste begleite s aber aus Klängen bei bes Spiele en musikali offini u. a.) n fünftleri n Birtuojen ntrobatifcen Flacori fünften und Programm

tunden im

Samtliche Sorten auft gu bochften Tagespreifen M. Kleinberger, Rarisenhe Schwanenftr. 11. Tel 895 Dandler erhalten Bors Gelegenhei guaspicije und ervitte Ans gebote. 7061

Bis 30 M. tagl. Verdienst Vebenerwerb, Prosp. gratis, Wajenkiteki, Verlag, Leipzig 121.

Daniels Konfektions-Haus Wilhelmstr. 84, 1 Tr. ! Auf Allerheiligen ! Schwarze Mäntel Schwz. Jackenkleider Schwarze Rücke Schwaze Blusen. 7879

Keine Ladenspesen.

Kleine Nachrichten.

Agte Angestellte. Wie ber Zentralverband der Angestellten mit-teilt. hat obige Angestellten-Nategorie an monatlider Gehalts-erhöhung erhalten: mannlide 60 R, weiblice 50 R, mit Wirfung

com 1. Juli ab. Der Stadtrat hat die Ausgahlung mit tunlich-

Die Einwohneranhl Berlins. Die Bolkszöhlung für Ber-fin-Stadt hat vorläusig 1897864 Einwomer ern den. Da-von sind 864 609 männlichen und 1083 255 weißlichen Ge-

Gine frangösiche Tageszeitung in Wien. Laut "Berliner Tageblatt" wird in zwei Wochen in Bien eine Tageszeitung in französischer Sprache erich inen. Es scheint, daß diese Grint-dung die Förderung französischer Handelsinteressen auf dem Ballan bezivedt.

Saafes Befinden immer noch ernft. Nachbem fich ber 20g. Daafe borgestern einer neuen Operation hat unterzieheit nüffen, wird fein Zustand als nicht unbebentlich bes zeichnet.

Fassche boschentstsche Fünfziemarkicheine. Der Abg. Dr. Mittelmann bat in der Rationalversammlung folgende Anfrage eingebracht: "Die Berbreitung falscher Fünfziemen der Maren an große Engrosegischte abgeliebert. Diese Ausstelle der Bunfzie Ausschleiben der Fünfziemen der Anfrage eingebracht: "Die Berbreitung falscher Fünfziehen erschen ihre Maren an große Engrosegischte abgeliebert. Diese Ausselben der Verken der Verken

Sozialdemohr. Berein Karlsruhe

(Franen-Seffion).

Mit feben unfere Mitalieber bon bem

Friederike Letterer

in Kenninis und erlucen um jahlreiche De-teiligung bei ber beute nachmittag 2 libe bom Müllburger Friedhof aus natifinbenden

Gemischter Chor, Bruderbund"

Raelbenhe Mühlburg.

Codes-Hnzeide.

Den fverten Mitgliebern bie traurige Mitteilung, bag unfere liebe Sangesichwefier

Friederike Letterer

Die Beerdigung finbet beute Dienstag,

Der Borffand.

nadmittags 2 Hor, auf bem Muntburger

beionbere ber alliven Mitglieber, erwartet

Die Sanger und Sangerinnen treffen fich punit halb 2 Uhr in ber Wirlichaft aut Stadt Raristufe, Milhlourg, Rheinftrage.

Berband der Gemeinde- u. Stattsarbeiter

Biliale Marlornhe.

Toded-Anzeige.

Wir benachrichtigen bierburch unfere Mitglieber, bag unfer Rollege

heinrich Grassel

im Alter von 62 Jahren gestorben ift. Die Beeibigung findet am Mittwom nach i tag 1,48 Uhr von der Friedhoffapelle

11m gabtreiche Befeiligung Bittet 7888 Der Borfianb.

nach langerer Strantheit berfchieben ift.

Dee Borftand.

Gehaltserbihung für aushilfsweile auf ftabt. Buros beidafe Bauarbeiter eine Loknerköhung von 4 Bence pro Stinde. Tamit würde der Stundenlohn auf 2 Schilling steigen. Wenn die Berhandlungen mörgen seine Lösung finden, werden 250 000 Bauarbeiter in den Streif treten, was dei dem Mangel an neuen Wohnungen eine ernste Lage schäffen würde.

Der Deutschungung veranlast.

Der Deutschungung ber derein gegen den Misterauch gelitiger Gefrünke und die Bereinigung der Trinkerkurfverge halten worgen Mittende, mittags 4 Uhr, im großen Kathauslaal ihre genancin fame Generalber am nung ab. Die Tagesordenung umfaht neben einem Meferat über "Die Aufgaben des Berbandes gegen den Alkoholismus" die Beratung und Festegung der neuen Sahung, Bahl des Bezirksvorstandes und Feste und Berickiedenes. Freunde und Gönner Legung der Sache sind herzlich willsommen.

# Letzte Nachrichten.

Die Ariegsichuld.

Die Artegsichuld.

BEB: Betlin, 21: Off., Der erfte Unterausichun bes barlamentarischen Untersuchungsausichus bes barlamentarischen Untersuchungsausichtes werte gesichnib ift gestern unter bem Borste bes Abg. Dr. Quard Frankfurt a. M. zu einer Sinung zusammenseitreten und höbete Deren Anntsty als Sachveständigen über seine Borischänge beir. die unmittelbare Veraeschichte bes Ariesges. In breistlindiger eingehender Behandlung wurden die Frasen aufgestellt die an die berantwortlichen Statsmänner zu richten sind die die Ereignisse vom Attentat in Sernjewo bis zur Ariegserstärung betreffen. In eina 14 Tagen gebentt der Ausschuft mit der Befragung ber Auskunstpersonen zu beginnen.

Die Bieberaufnahme bes Sanbels mit Frantreid,

Frankfurt a. M., 21. Oft. Im Laufe bes Kreitag und Smustag find mehrere Laftautos mit Anhangern, beladen

wollen, bedor die'e den Striftzickluß nicht zurücknehmen und sich om das dieherige Abkommen halten, die ein neues Abkommen getroffe worden ist. Die Bergwertsbesiher verlangen dußerdem, daß der abstillindige Arbeitstag und die iechtstänige Arbeitswode aufrecherhalten bleidt. Die Arbeiter verlangen statt dessen den iechstündigen Arbeitstag und die berlankligige Arbeitswode, dazu eine Lohnerböhung von 60 Prezent. Ein Streif der Arbeiter in den Koblenbergwerfen wirde nicht ollein bedeuten, daß Europa keine Koblen aus Amerika erhält, iondern würde auch eine Einschränfung det Koblenverbraucks in Amerika zur Folge haben. "Doilly Kava" wird aus Washington gemeldet, daß die durch die Kriic auf der Industriellen-Konserenz geschaffene Lage die iswierinste in der bisberigen Geschichte der Bereinigten Staaten sein Am Kreitag befanden sich 750000 Arbeiter in Aussitan de er im Musitanbe.

Der Rampf gegen Betersburg.

Amiterbam, 21. Oft. Aus London wird gemeldet, daß Admiral Power den Oberbefehl über die aum Kampf gegen Belersburg einweiste Flette führt. Das Geschwader besteht aus 4 leichten Kreuzern. 10 Torpedobootszerstörern, nichteren Woniteren und 4 U-Booten. In englichen Marinefreisen wird noch im Laufe dieser Wecke mit dem Kall von Petersburg gerecknet. In der Londoner Börie sind die russischen Wertbapiere in den leiten Tagen bedeutend gestiegen, well die Finanswelt mit dem baldigen Zusammentritt des Bolickewisnus und der Gesundung des russischen Wirtschaftslebens rechnet.

Wasserstand des Rheins.

Schifferiniel 82 cm, acft. 2; Rehl 181, goft. 1; Marau 333, gef. 4: Mannheim 215, Gef. 7

Die Streiksenvegung in Amerika.

Wiss. Amsterdam, 21. Off. Die "Times" melden aus bijde Bolitik, Aus der Partet, Kommunales, Soziales und Jenik des die Betgwerkstessiter nicht verkandeln jämilik in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Votung! Adimad!

Rrettan, ben 24. Offober 1919, abenbe 5 Ithr. Anbet in ber Meftauration jum "Golbenen Mbler", Ratt Friedrichtte. eine

# Versammlung

Tagesorbnung: "Das Ergebnis ber Berhandlungen über eine neue Tenerungsaulage.

Samtliche im Bernte beimaftigte Rollegen werben erfucht in biefer Berfammlung gu ericheinen. 7827 Der Borftand bes Berbandes ber Maler und Ladierer Filiale Aarlernfe

Den Berrene mit DerBflooft beir. Auf Grund ber Anordnung bee Miniferiums bes Innern wird jutiere Befanntmachung bom is. Miguft 1919 ben Bertebe mit Gerbitobit bete., in ber Faffung ber Belannimadung vom 19. September 1919 (Karls-ruber Zeiling kom 19. August Ar. 190 ind 20. Sept ember 1919 Rr. 220) in § 1 und § 1a abgeanbert wie

§ 1. Der Muffant, Rojag und bie Berfenbring bon Berbitobit jentider urt dus ber Ernte 1919 unterliegt, sweit Plengen bis bit 5 Bentner in Frage foilumen, innerhalb Babens feiner Bejdyrantung.

1a. Der Anfauf bon Obit in Wengen von mehe afs 5 gentnern, jolvie die Berschung von Obit in gangen bor dan die Bagenladungen ober in Stilleguitwagenladungen ober mis Singespillagut im Gericht von mehr als 5 gentnern il a englische Cigaretten il her Guft bat auf Damen gerieben unt ber Bahilden Werlehr nur ber Bahilden Oblikennen wie aufgerhadigen Berlehr nur gestabat auf ver ber Buft hat auf Damen. iit sowall im babilden wie augerbabilden Berkehr nur ber Babilden Obilberwertungsgesellisches in Kanteruhe gestättet. Die Beforderung solder Senbungen in Gilberwagen ober als Singelfillägut bon mehr als 5 Jentinern Gelvick erfolgt nur auf Grund von mit dem Stennerl des Ministeriums des Annern versehenen Frackbertesen. Die Gilterwagen, in denen folges Obstaut Bersendung gelangt, miljen Antledezeltel tragen, die mit dem Stempel des Ministeriums des Annern versehen find und Augaden über den Lieferer und Empfänger der Sendung enthälten.

\$\$ 2-5 bleiben unberanbert Razleruse, ben 8. Offober 1919. Dabifde Cbftverforgung.

Obige Befanntmachung bringen wir gur allgemeinen Kenninis.

Bab. Begirfenmt.

Rommunalverband Raridenhe Land.

In ber Stadt Singen-Dofientwiel (11 000 Einwoch-ner) ist infolge Weggangs bes bisherigen Inhalers die Stelle bes Virgermeisters

möglichft bald gu befeben.

Bewerder mit praftischer Erfahrung werden ersucht ihre Bewerdungen unter Beifügung eines Lebenslautfes und ber bie Bestätigung nachweisenben genanige jowie Gehaltsanspruche bis sum 5. November be ge. an ben Untergeichneten eingureichen.

Gingen a. S., ben 20. Oftober 1919. Rleibrint, Burgermeifter Stellverireter

Dohenwettersbach. Für unfere hiefige Filiale fuchen wir eine

Zeitungsträgerin auf fofort. Bewerberinnen wollen fich bei Beren

Friedr. Gife melden. Buchdruckerei und Berlag bes Bolhsfreund.



Wand · Uhren laschen • Uhren

in grosser Auswahl in Friedens-Ausführung neu eingetroffen

Oscar Kirschke Karlsrulle 70 Kriegstrasse 70.

Jeder Raucher ber mit biefer teuren Leibenichaft wahrtes "Abfilin" befreit. Badung sie 8-wöchigen für Mi. 4.—, Radin ertra. 11000 Danfidre'ben (Unidablich.) Dentich & Co.; Rentoffi, Boil ach 404.

fowie Liegenichaften allet Gei hobem Lohn für bauernb Stegenfchaftsbiten

m. Bujam, Ratisrufe, Cerrenftr. 88. me Telephon Bado.

Sändlern zur Probe! I lig rein tleberjee-Mittel-dmitt en 45.— 200 Sid. Rautabat aus reinem il eriertabat gut nebeist - M 70. -ab fier, Lie ere lau 8. eben Pollen | Withelm Rieffen, Wieben 2. 714

Musgefammte **frauenhaare** Yauft

Dotar Deder, Sharfbig.

Raffer - Rlingen (Gillere), werben haarimari gejaliffen, Std. 15 Pfg.

Anticene. 34, Laben, arsi

Leipziger gute echte

Nur moderne Formen gute Verarbeitung grosse Auswahl sehr mässige Preise

> Auswahl und billigst Alaska-Füchse!

Keine teure Ladenmiete nur

Kari-Friedrichstrasss 6 1 Trepps

K. Schorpp Reben Fa: Spiegel & Wels Nithe Sch ossplatz.

T ichtige Mauser Schreiner

gefucht. Möbelfabrik Lampert. Bruchfal (Baden). Dauernde Beichaftigung findet fofort

1 Damenschneiber, foneiberei ju arbeiten, bei

Frig Höhle für Damenfcneiberei, Bretten.

Debine luerden nur Dienstans per gabn 3 Mt. 6920 Karlfiraffe 37, part.

Zöpfe Mitterfit, 34, fein Laben.

Mitmetalle, Plaiden, Lumpen, Bapier, Bildier, Faffer, Wibbel, Keller in Spei-dierfram, fauft fortwah-rent ju hoben Preifen. St. Rreis, Augarienfie, 27, Sinternaus 3 Cf. nost

Felle und Hänte aller Art, foible Robbnare Feneeftein, Fafanenfie 26, Te en 3481.

Bettnäffen mehr. alter u. Beichlecht angeben

Quetunft umfonft. Vers. Medika la S.w. 7. Drucklagien "en.

Standesbuch-Auszune ber Stadt Rarisruhe

Ghefdliefungen. Aug. Miller v. Reichenbach, Afm. hier, mit Noja Wacenmann hier, mit Rosa Bacenmann Bive. von Durlach. Roses Weiserv. dier, Aubserschmied hier, mit Anna Rassatter b. hier. Abolf Rauth von Konstana, Tapezier dier, mit Anna Wanshaupt b. Auer-bach. Karl Flamme von Siblis Ingenieur hier, mit Clisabeth Kösch von bier. Emil Frant van Cittingen, Bostaushelfer hier, mit Eli-sabetha Schmitt von Unfer-mann von Oberliech, hilfs-arbeiter hier, mit Krieba Rogel von Kappelroved. Karl Zimmermann von Pralbehut, Kunstmaler dier, mit Thella Kirchenbauer b. Balbehut, Kunstmaler hier, mit Thekla Kirchenbauer b. hier. Wilhelm Kirchhöfer bon Tairnoach, Postbote hier, mit Elijabetha Bolf bon Kairnbach, Karl Sid bon hier, Friseur hier, mit Eleonore Gussow von Westerberg. Christian Sauer bon Inniveiler, mit Koja Goldschmidt von Durlach, Friedrich Erhardt bon Linkenheim, Versich. Beamter hier, mit Frieba Buch von bier. Otto Dberte bon Pforzueim, Ref. Geiger bier, mit Marte Gunthner von Jöhlingen. Bud. Schneiber bon hier, Kaufmann bier, mit Marie Reich bon hier, Ricard Wagner bon hier, Stiols bon hier, mit Martha Stiols bon hier. Franz Mitter von Längenbrift-ten, Reisenber hier, mit Ida Spis von Jöhlingen. Balb. Baldner von Kullenmüste, Maurer affda, mit Gulda knaad von Kiel, Ludwig Zint von Lien-zingen, Bau verfmeiner hier, nit Carmen Rromer von Ger, Rurt Je elfus von Aronftabt, Landwirt bier, it Emma Milian bon hier. Dt. Theodor Gerret bon Geibelberg, Gerichtsaffesiot allba, mit Gedwig Anausen-verger bon Reunstetten.

Geburten, Frida, Bater enft Sunn, Dachbeder, Geburten. Frida, Bater Ernst Hunn, Dachbeder. Eeorg konn, Bater Abain Rennps, staussmann, Wilhelmina Josephia, Bater Josephia, Bater Friedrich, Bater Frausmann. mann.

Tobesfälle. Ratt Erb, Br.b., Witwer, 61 3, alt, griederite Betterer, 86 3. alt, Friederike Betierer, 96 J. alt, Ehe tau von karl Leiterer, Majchtienarbeiter. Kranz. 2 J. alt, & Franz Gerffiner, Machafinenarh, Nichard. 20 Tage ait, B. Otto Mah Buchtruder. Karol. Klein bith, 70 J. alt, Witwe box Kalpat Kleinbub, Cijendanijdaffner. Magdal. Bith heim, 47 K. alt, Chefrandon karl Wilbelm, Kanim. BuchruckereiBalksfreund von Karl Bilbelm, Raufm

# Bildungs = Ausschuss

der sozialdemokr. Partei Karlsruhe.

Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr im kleinen Festhallesaal

# Heine-Abend

rete Pix und Käte Dell und der Herren Felix Baumbach und Franz Schwerdt vom Landestheater

sowie von Stadtrat Dr. Kullmann

## Vortragsfolge

- 1. Einleitender Vortrag von Dr. Kullmann über H. Haina
- 2. Rezitationen. Felix Baumbach 3. Gesangsvorträge: a) Die einsame Trane . } R. Schumann
- b) Die Lotoshinme . . Käte Dell
- 4. Rezitationen. Margerete Prix 5. Gesangevortrage:
  - a) Die Stadt . . . . . } Franz Schubert
- b) Der Atlas . . . . . . Franz Schwerdt 6. Rezitationen. Margarete Pix 7. Gesangsvorträge:
  - a) Mit Werten und Rosen } R. Schumann
- b) Dein Angesicht Käte Dall
- 8. Rezitationen, Felix Baumbach 9. Gesangsvorträge: b) Ihr Pild
  - b) Das Fischermädchen } Franz Schubert Franz Schwerdt
- 10. Rezitationen. Margarete Pix Am Finnel: Fran Clara Girndt

Eintritt 50 Plennig 7319 Programme, die zum Eintritt herechtigen, sind zu haben in der Expedition unseres Blottes, in dem Zigarrengeschäft von Töpner. Rünnurrer-strasse 16, im "Auerhahn". Schützenstrasse. "Gambrinushalle". Erbnrinzenstrasse. "Krone",

Ecke Donglas- und Amalienstrasse. Die Parteigenossen n. -Genossinnen. die Gewerkschaftsmitglieder, die Mitglieder der Arbeiter-Jugend, der Arbeiter-Snortvereine, der Arbeiteresangvereine, alle Arbeiter und Arbeiter rauen sind zu dieser Veranstaltung freundl, eingeladen.

# Badisches Landestheater.

Dienstag, den 21. Oktober 1919. Adam, Eva und die Schlange.

Komödie in drei Akten von Paul Eger.

Anfang 7 Uhr (Kl. Pr.) Ende 1/210 Uhr. Städtisches Konzerthaus.

## Dienstag, den 21. Oktober 1919. Die Rose von Stambul.

Operette in drei Akten von Leo Fall. (M. Pr.)

Mittwoch, den 22. Oktober, 1/28 Uhr

## Sonder-Sinfoniekonzert

des Opernorchesters des Landestheaters. Gastdirigent

Beethoven: Egmont-Ouverture; Reger: Variationen and Fuge für Orchester über ein Thema von Mozart Brahms: I. Sinfonie (c-moll). 719

Kleine Preise: Parterre 4 Mk. 50 Pf. usw Deffentl. Hauptprobe vormittags 11 Uhr 2 Mk. 50 Pf.

Meinen Schülern gur Renntnisnahme, bag am Dienstag, ben 21. Ottober, abende 7 1thr, im Saale bes Gafthaus "jur Rofe" am Raiferplat die erfte Stunbe beginnt. Unmelbungen tonnen noch gemacht werden Kronenftraße 10, p., Echreibburo.

# Alfred Trautmann



Arbeiter! Werbet für den Bolksfreund.

# Reinwollene 211ster

für Herren

in bericiebenen Farben und Qualitaten, einund zweireibig, bon 180 .- Mart an. Reine Dedenware!

L. Brotz.

Marienstraße 18, part. — Telefon 3950.

Echter unverfälschter

aus garant. überseeischen Tabalen, Friedensware! Tausende Rochbestellungen. 1 Stange 1,25 Mt., 100 Stangen 90 Mt. 10 Probestangen versende gegen Einsendung von 12 Mt. portorei. Nachnahme soltet

Albert Freudentheil, Weffelburen (Solftein)

## Vergrösserungen

in erstklassiger Ausführung, auch nach schlechten Vorlagen, liefert Ihnen

# Samson & Co.

Kaiserpassage 7

Aufnahmen jeder Art in nur bester Ausführung.

besorgt bei achttägiger Lieferzei' Dampiwaichanitait

Annanme . Stellen: Karlsruhe: Ludwig-Wilhelmstr. 5. Kaiserstrasse 34 u. 243. Gerwigstrasse 46.

Amalienstrasse 15. Waldstrasse 64. Wilhelmstrasse 32. Augustastrasse 13. Schillerstrasse 18. Kaiseral e 37. Gabelsbergerstrasse 1.

Rheinstrasse 18. Durlach: Hauptstrasse 15.

# Geschäfts-Übernahme.

Den verehrl. Einwohnern von Karlsruhe und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, dass ich die

hier, Hirschstrasse 22

käuflich übernommen habe. - Es ist mein einziges Bestreben, nur preiswerte und gute Ware zu führen, um mir die werte Kundschaft meines Vorgängers zu erhalten.

Empfehle sehr preiswert:

Sohl-u. Vacheleder in Halfton un! Schäfte Abfälle für Sohlen und Absätze

in ve schiedenen Arten und Grössen.

Sämtliche Hausschuh- u. Schuhmacherei-Bedarfsartikel. Hochachtungsvoll

Lederhandlung Fernruf Nr. 1216.

Die Stadtgemeinde Rarleruhe hat bie in ber ftabt. Edla hthof-Anlage, Durlacher Allee 64, in besonderem Gebäude eingerichtete Gastwirtichaft Wirtigaft mit er vom Warttemb. Landestheater. Frembenbeherbung) auf 1. April 1920 nen gu

Die Birticaft belle't im Rellerneschof aus: maffib gewölbtem Reller mit Bein. und Biertellera Rublraum, Rangertammer und Burfttade; im Erd geichoft aus: einem Biet'otal (103 gm) mit B rtaufttifch, einem Borjenfaal (110 am), zwei Recenzimmern fje 20 am), einer Rochkuche fowie Sofrau nen und Beerenbeit gum Birtidaften im Freien (Bornlag an der Durlacher Allee); im Obergeichoft aus: fe fi fimmern (bisher Birtewohnung); im Dachgeichoft aus: funf rembengimmern, brei Dab bentammern uab einer

Speidertammer. Es wurde in bem Saufe feither ichon eine gut-gehende Goftwirifcaft betrieben.

Mile Raume find mit elettrifcher Be euchtung ber

Rabere Ausfunft erteilt bas ftabtifche Sauptfelretariat (Rathaus, Bi mmer 75), woselbft auch bie Bedingungen bes Difetbertrags gegen Ginfendung bon 50 Big. beg gen und die Plane fur die Raume einge eben werden fonnen.

Bachtangebote find berichloffen und mit ber Muffdrift Angebot auf Bachtung ber Schlachthof-Birticaft" verie en, jowie mit Angabe bes Bachiginies bis jum 10. November D. 38., mittage 12 Uhr, bei uns einzureichen.

Rarlsrube, ben 16. Oftober 1919. Der Stabtrat.

Bir übernehmen bas Troduen und Dahlen bon Futterartikeln, Welschkorn

und bergl in großen und fleinen Mengen. Mahllohn pro Bentner bis Mt. 10 .-Troffenlohn je nach Beichaffenheit ber Bare.

Die Unlieferung fann erfolgen: täglich bon 71/2-12 lihr. Städt. Dörranlage, Rarleruhe, Stößerftrage 19.

für das Kleinkind von 4 – 6 Jahren findet bon jest ab jeden Donnerstag Bormittag man 9-10 Uhr in der Steinstraffe ftatt.



511 540 ..

541/570 ..

1031/1080

061/1090

1091/1120

1181/1210

12 1/1240

1241/1270

1271/1300

1301/1330

1331/1360

1361/1390

1391/1420

1421/1450

Moltfestraße.

25. "

, so spricht Ris ig werde ich im Nu, Wenn mein Herr sich nicht

HEINRICH SENS LEIPZIC

Neu eingetroffen ein Posten

Lagerbesuch lohnend. Arthur Basi

Kaiserstrasse 1331, Eing. Kreuzstr.

Sie sparen Geld,

Pelse, Muffe Plüsch-Garnituren

Daniels Konfektions-Haus Willielmstrasse 34, 1 Tr. kauten.

Keine Ladenspesen.

## Berordnung. (Bom 26. Ceptember 1919) Den Bertehr mit Sanf und Flache bet

Aufgrund der Bundesratsberordnung bom 25 September 1915 über die Errichtung bon Preispril fungsitellen und die Berjorgungsregelung in ber Ra jung der Bekanntmachungen vom 4. November 1915 5. Juni und 6. Juli 1916 (R.G.Bl. 1915 S. 60, 728, 1916 S. 439, 673) wird verordnet, was folgt:

Die Ausfuhr bon Sauf- und Flacksitrob. bon gamoder teilweise ausgearbeiteter Dang- und Flachstaler aus dem Lande Baden ift nur aufgrund einer Bersandpenehmigung gestattet. Die Bersandgenehmigung wird bei Besörberung der Ware mit der Bahn oder dem Dampsschiff auf dem Frachtbrief bermerkt. Er-solgt die Aussuhr in anderer Beise, so wird die Berjandgenehnigung in Form eines Beforderungsicheines erteilt, welchen die die Ware nach außerbabischen Orten berbringende Berjon bei fich au fubren Sat. Die Beforberung barf nur an bem Tag erfolgen, welcher vom Bürgermeisteramt des Versandortes als Abgangs

Die Bersandgenehmigung wird durch die Deutsche Flacksbaugesellichaft m. b. d. Abt. Baden, Flacks und Sansbaustelle Karlsruhe, erteilt. Der Antrag auf Erteilung der Bersandgenehmigung ist schristlich bei der Flacks- und Hansbaustelle Karlsruhe einzureichen unter Bezeichnung des Verienders und des Empfängers, sowie der Wenge und des Preises des zu veriendenden Sanfs oder Flachies. Falls die Beförderung mit der Bahn oder dem Tampischiff erfolgen soll, ist dem Antrag der Frachtbrief beizufügen.

Zuwiderhandlungen gegen biese Berordnung wer-ben mit Gesängnis bis zu secks Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Richt

(prod)

tung

in der

Brogi

Ein !

bie @

Lenner

ehomo

hoben,

geform

Partei

fpriing führer

peri

amitte

ming

Differ

Das I

fucht

durd

mögl

partei\*

pr.a m Mehrh

Uriadie

einigen

fich übe

folg be

eine bo

des R

benbi

tet h

nuffaffi

und E

Problem

Tage

Dane

ungs

icheiden.

jo meni

politifch

eritrebt

gehe, ei

Politif

der lett Usen. d

lichen

Rocht er

vieren t

bie da

Jehnen,

rana bei

lidien ?

brucha fi

ei es al

wirtimos

die Una

andere A

die gar

notiri di

.S.R. ...

ferengen

prinzitricl

toosm

or cht. m

dazu bic

marien.

Es ist

Ar

Diefe Bewordnung tritt mit bem Tage ihrer Berfündigung in Kraft.

Rarisrube, ben 9. Oftober 1919. Minifterium bes Innern. gez. Remmele.

Vorstehende Befanntmachung bringen wir hiermil gur öffentlichen Renntnis.

Babiides Bezirtsamt.

## Abgabe von Brennholz im Hardtwald zur Gelbstaufbereitung.

Im Anichlif an die Bekanntmichung vom 25.

1. Mts. wird hiernit bestimmt, daß die Selbkaufsbereitung von Brenn'sol; am ton nenden Donnerstag, 23. d. Mis. und folgende Tage jeweils früh ihr beinnen wird. Es haben sich unter Mitbeingen

ber Erlaubnisicheine einzufinden: 1. bei Forftwart Deft: | 3. bei Forftwart Bauer: Die Befiger ber Greine die Befiger ber Scheine: 3001/3030 am 23. b. Mis. 3031/3060 24. 1/30 am 23. b. Mts. 31/60 , 24 , , 3061/3090 3091/312) 121/150 " 3121/8150 8151/3180 181/210 ... 3181/3210 30. 3211/3240 211/240 , 31. 4. novbr. 4. Nobember 241/270 " 3211/3270 3271/3300 271/300 " 8331/8360 8361/3390 391/420 .. 8891/8420 3421/3450 421/450 ... 451/480 ... 481/510 ... 8451/8480

3481/3510 Bufammentunft jeweils am eifernen Tor beim Gologe garten und Bart. 11/600 " 11. Busammentunft jeweils Gde

ber Beftenbftrage und 4. bei Forftwart Linber: die Befiger ber Gceine: 2. Bei Forstwart Borel 2001/2030 am 23. b. Mia Die Befiter ber Scheine . . . 061/20:0 1001/1030 am 23, b. Dits. 0001/2120 2:21/2150 2151/2180 novbr. 2241/2270 2271/2300 2301/2330 4. Novbr. 2331/2360 2361/2390 28 11/24:10 2421/2450 2451/2480 2481/2510 2511/2540

1451/1480 2571/2600 1511/1540 Bulammentunft jeweils Bufammentunft jeweils am beim Schützenbaus.

Die genaue Einhaltung ber ben Sheinen aufge-brudten Bift mmungen wird bei Bern idung bon Strafe oder Ausweisung aus bem Balde bringend empfohlen. Abends nach 6 lift barf fein holz mehr gehauen oder Rarlsruhe, ben 17. Oftober 1919. Worftamt Rarferuhe Sarbt.

## Oferde-Verkauf. Am Donnerstag, ben 23. 58, Mis., mittags 3/3 uh

versteigern wir im Hoje der Friedrichschule hier

2 Ruffenponn Wallach mit Geschirr , 6- und Tjährig, braun und

Rauflichhaber werden biergu eingeladen. Die Bierbe fonnen an dem Berfteigerungstag ton 1/22 Uhr ab, am Berfteigerungsplat besichtigt merben. Durlach, ben 20. Oftober 1919.

Rommunalverband Durlad. Ctabt.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg